

Herold Lautenbuch
Padua 1602



TREE EDITION

Ms. Herold, Padua 1602

In Tauolatura de Liuto
Außgeschrien ihnn Padoua Auß des
e[hrbaren] Christophoro Herholdess sein[em]ge-
schriebene[m] Lauttenbuch. A[nn]o: 1602
E.

Faksimile
mit einer Einführung von
Andreas Schlegel & Francois Pierre Goy

3. Auflage © 2014
TREE EDITION
Albert Reyerman

Danksagung

Der heutige Besitzer der Handschrift regte vor einiger Zeit die Herausgabe des vorliegenden Faksimiles an. Durch seine Initiative hat er dieses Buch sowohl Spielern als auch Musikwissenschaftlern zugänglich gemacht.

Prof.Dr.P.F.J. Obbema, Leiden, Frau Emilia Veronese, Padua, und Herr Dr. Klaus Peter Koch, Halle, machten wertvolle Angaben über die Person Christophorus Herold. Herr Dr. Natale, Wasserzeichenkartei Piccard des Hauptstaatsarchivs Stuttgart, half so weit wie möglich bei der Bestimmung der leider unvollständigen Wasserzeichen.

Frau Julia Craig-McFeely, Oxford, Robert Spencer, Woodford Green, Tim Crawford, London, und Roger Harmon, Basel, haben wichtige Informationen zum Vorwort oder zum Konkordanzverzeichnis beigetragen und uns mit manch gutem Ratschlag geholfen.

Allen Genannten sind wir ausserordentlich dankbar.

Andreas Schlegel
Francois-Pierre Goy
Januar 1991

1	Inhalt der Handschrift
1.1	Inhaltsverzeichnis
1.2	Notation der Bsschöre
2	Einführung
2.1	Herkunft
2.2	Der Schreiber
2.3	Christoph Herold 15
2.4	Codicologische Beschreibung
2.4.1	Papier
2.4.2	Kollation
2.5.	Paläografische Beschreibung
2.6	Die Abschreibvorlage: Das Lautenbuch von Christoph Herold
3	Konkordanzenverzeichnis
4	Abkürzungen
5	Faksimile

1 Inhalt der Handschrift

1.1 Inhaltsverzeichnis

Nr/Typ	Folio	Inhalt	Zeichen	Herk.	Laute	Irr
1/A	1r	Corente	.	Hove?	7	
2/A	1v-2r	Courant	. x	F?	7	
3/B	2r-2v	Volte	. x	F?	8	C=F
4/B	2v-3r	Ballet	. x	F	8	C=F
5/A	3v	Cegond [Second]/ Ballet	. x	F	7	
6/C	4r-4	Volte [Mercure]	. x	F	7	
7/B	4v-5r	Volte / Volte quant ie voy ce bel oeil Vinceur.	. x	F	8	
8/A	5v	Courante. [Vous me juriez bergère]	. x	F	7	
9/B	6r-6v	Toccada	.	Hove?	8	
10/A	6v	Ballet (abgebrochen, drei leere Systeme folgen)	.		7	
11/B	7r-7v	Courant.	. x	-	8	C=F
12/A	7v-8r	Courant.	.	-	7	
13/C	8r-9v	Fan = /tasia	.	Hove?	7	
14/D	9v-10v	Fantasia	.	Hove	7	
15/E	10v-13r	Fantasia	. x	-	9	div
16/G	13v-14r	Fantasia	.	GB	7	
17/G	14v-16v	Fantasia di Joachimo van/ Hove, Resonansi d'ecco	.	Hove?	7	
18/G	16v-17v	Fein lustigh ist spazieren/ gehen.	.	Hove?	7	
19/G	17v-18v	Almande Schapell [Jacques Champion?]	.	F/Hove?	7	
20/G	18v-21r	Fortuna di Joachimo / van den Hove	.	Hove?	7	
21/G	21r-22r	Alamande	.	NL?	7	
22/E	22r-23r	Galliarda	. x	I	9	
23/F	23r-24r	Galiarda	. x	I?	9	
24/G	24r-27r	Pauana Lachrime	.	GB/?	7	
25/0	27r-28r	Galliarda Lachrime.	.	GB/?	6	
26/G	28r-31v	Bergamasca [G.B. Domenico]	.	Hove	7	
27/F	31v-32r	Galliarda Romana [Passa- mezzo Moderno]	. x	I?	9	
28/F	32v-33v	Galliarda [Fin de Gaillarde]	. x	-	9	div.
29/G	33v-34v	[ohne Titel, Pavane]	.	GB?	7	
30/0	34v-35r	[ohne Titel, Galliarda]	.		6	
31/0	35v-37r	[ohne Titel, R.Allison: "The sharp Pavin"]	.	GB	6	
32/0	37r-39v	Pauana	.	GB?	6	
33/H	39v-40v	Galliarda [J.Dowland: "The Earl of Derby's Galliard"]	.	GB/?	7	

Nr/Typ Folio	Inhalt	Zeichen	Herk.	Lt.	Irr
34/D 41r	Balletto diomod: [Diomedes Cato]		I/PL	8	
35/A 41v	Balletto diomod: [Diomedes Cato]		I/PL	7	
36/D 42r	Balletto		I?	8	
37/D 42v	Balletto		-	8	
38/A 43r	Balletto		-	7	
39/D 43v	Balletto		-	8	
40/A 44r-45r	Balletto de Russia / deto Duda qual / s'accorda il Basso / col Tenor Ottavo. (Im Falz:) Auss des Julij Cesari Barbetti seins gedruckts Lauttenbuchs / sub folio 25		I	7	
46v	ganz am Ende der 4.Zeile isoliert stehender C-Dur- Akkord (Laute in g) mit Fermate				

1.2 Notation der Basschöre

unter dem Tabulatursystem

Typ		a	-a-	a	-a-	Lt.	Rhyth
0	Ms.Herold 25, 30-32					6	F
A	Ms.Herold 1, 2, 5, 8, 10, 12, 35,38,40	F				7	F
B	Ms.Herold 3, 4, 7, 9, 11	F	C			8	F
C	Ms.Herold 6, 13	D				7	F
D	Ms.Herold 14, 34, 36, 37, 39		D			7	F
E	Ms.Herold 15, 22		F	D	C	9	F
F	Ms.Herold 23, 27, 28		F		C	8/9	F
G	Ms.Herold 16-21, 24, 26, 29		F			7	F

Typ Quelle, Notation der Basschöre ohne Rücksicht auf Stimmung

A/C	1602 Ms.Herold	x				7	F
	1592 Antwerpen Adriaenssen	x				7	D
	1603 London Robinson	x				7	D
	1595-? engl.Handschriften	x				7	O
D/G	1602 Ms.Herold		x			7	F
	1594 Köln Denss		x			7	D
	1600 Heidelberg Rude		x			7	D
	1601 Utrecht Hove		x			7	D
B	1602 Ms.Herold	x	x			8	F
3	1598 Heidelberg Reyman	x		x		8	D
	1595-? engl.Handschriften	x		x		8	O

Basschöre

unter dem Tabulatursystem

Typ		a	-a-	<u>a</u>	<u>-a-</u>	Lt.	Rhyth
F	1602 Ms.Herold		x		x	8/9	F
E	1602 Ms.Herold		x	x	x	9	F
4	1603 Köln Besard (8 = A, 9 = got.A)		x			9	D
5	1600 Paris Francisque (9 = //a)	x		x		9	F
	1600-? engl.Quellen (9 = //a)	x		x		9	O

Legende:

- Typ: Stimmung der Basschöre
 Zeichen: vorkommende Zusatzzeichen: . = Zeigefinger der rechten Hand,
 x = Haltekreuz (tenuto)
 Herk.: vermutliches Ursprungsland, ev.Komponist des Stückes
 Laute: Anzahl Chöre des verwendeten Instrumentes
 Lt.: s.Laute
 Irrt.: Irrtum, vorkommende Verwechslungen in der Schreibweise der Basschöre
 Rhyth: Schreibart der rhythmischen Zeichen
 D: Deutsche Schreibart, ohne Notenkopf, runde Fähnchen
 F: Französische Schreibart, mit Notenkopf, runde Fähnchen
 O: Deutsche Schreibart, kurze Werte jedoch mit Leiterchen
 zusammengehängt ("organistische Art")
 I: Italienische Schreibart, ohne Notenkopf, gerade Fähnchen

2 Einführung

2.1 Herkunft

Die Handschrift wurde von der Hamburger Organistin Marie-Luise Bechert wohl kurz nach dem 2. Weltkrieg vermutlich inmitten eines grösseren Konvoluts gekauft. Von ihr gelangte das Manuskript in die Bibliothek von Hans von Busch, der die Handschrift noch heute besitzt.

Walter Gerwig publizierte 1963 in Heft 5 der Reihe „Der Lautenist“, erschienen im Verlag Robert Lienau, Berlin-Lichterfelde, folgende Stücke aus dem vorliegenden Lautenbuch: Fantasia I, S. 2 = Nr. 14 des Faksimiles, Bergamasca, S. 2 = Nr. 26, Courante, S. 5 = Nr. 8, Fantasia II, S. 6 = Nr. 16, Balletto I, S. 7 = Nr. 36, Pavane, S. 7 = Nr. 32, Corento, S. 9 = Nr. 1, Balletto II/III, S. 10 = Nr. 37, 38 (leicht verändert), Volte, S. 11 = Nr. 6.

2.2 Der Schreiber

Der Titel des Buches sagt aus, dass die vorliegende Tabulatur von einem nicht näher bezeichneten Schreiber 1602 in Padua aus dem Lautenbuch von „Christophorus Herhold“ abgeschrieben wurde. Deshalb unterscheiden wir im folgenden zwischen der „Abschreibvorlage von Christoph Herold“ und dem vorliegenden „Ms. Herold“. Das unter dem Titel notierte „E“ könnte für eine Initiale, jedoch auch für eine Signatur oder Klassifikation des vorliegenden Manuskripts stehen und ist somit nicht interpretierbar. Diejenige Spur, die uns das Umfeld der vorliegenden Handschrift näher umschreiben lässt, ist also die Person „Christophorus Herhold“, die die Abschreibvorlage zur vorliegenden Handschrift besessen hat.

2.3. Christoph Herold

Aufgrund der Konkordanzsuchten wir „Christophorus Herhold“ an den Universitäten von Leiden und Padua, wo er tatsächlich studiert hat. Gemäss den dortigen Matrikeln soll „Christophorus Herold“ (nicht Herhold) 1578 in Halle geboren sein.

Bisher konnte die Geburt des „Christophorus Herold“ in Dokumenten aus Halle noch nicht nachgewiesen werden. Jedoch existiert in Halle ein Geschlecht der Herold, das auf einen Stammvater Johannes Herold zurückgeht, der, aus Königsberg kommend, nach Leipzig zieht und hier 1466 Professor und Rektor an der Universität ist. Dessen Enkel Hans Herold kommt nach Halle, ist hier Oberbornmeister, Pfänner und Erbsasse auf Diemnitz (ein Ort in der Nähe von Halle, heute eingemeindet).

Hans Herold ist zweimal verheiratet, das erste Mal mit Anna Schüler (1551), das zweite Mal mit Martha von Rußwurm (1566). Er stirbt 1589 in Halle. Gemäss Johann Christoph von Dreyhaupt soll Hans Herold am 10.4.1596 ein Sohn *Christoph* geboren worden sein, der als „J.V.D. [Juris Utriusque Doctor = Doktor des kirchlichen und zivilen Rechts], F[ürstlich]. Pommer[ischer]. Rath, und Syndic[us]. zu Gripswalde [= Greifswald?]“ bezeichnet wird. Da Hans Herold bereits 1589 gestorben ist, muss wohl ein Irrtum vorliegen, so dass das von Dreyhaupt erwähnte Geburtsdatum von Christoph Herold vermutlich 1576 oder 1586 (7 resp. 8 statt 9) heissen sollte.

Am 28. September 1598 wurde der 20jährige *Christophorus* Herold an der Universität Leiden als Student der Jurisprudenz immatrikuliert, am 16. Dezember 1601 schreibt sich Christophorus Heroldt Halensis Saxo“ an der „natio germanica iuristarum“ der Universität Padua ein. Er scheint damals bereits Doktor des kirchlichen und zivilen Rechts (I.V.D.)

Christophorus Heroldt Halensis Saxo“ an der „natio germanica iuristarum“ der Universität Padua ein. Er scheint damals bereits Doktor des kirchlichen und zivilen Rechts (I.V.D.) gewesen zu sein. Vom August 1602 bis Mai 1603 war er Syndicus der „natio“, am 28. Mai 1603 war er an einem Doktoratsexamen anwesend. Über das weitere Leben von Christophorus Heroldt konnten bislang keine Angaben gefunden werden.

Da der Name „Christoph“ synonym ist mit dem Namen „Christopher“ und sowohl Christoph wie auch Christophorus Heroldt eine juristische Laufbahn eingeschlagen haben, ist Christoph Heroldt wahrscheinlich mit Christophorus Heroldt identisch und dürfte demnach zwischen 1576 (Druckfehler) und 1578 (Matrikel Leiden) in Halle geboren worden sein.

2.4 Codicologische Beschreibung

2.4.1 Papier

Umschlag: Der Umschlag U1 ist aus dünner, brauner Pappe. Auf dem hinteren Umschlag U2 findet sich das beschnittene Wasserzeichen Ia, das vermutlich einen Dreieck in einem Kreis darstellt.

Papier 1: Die Titelseite mit dazugehörigem Nachstossblatt scheint gemäss dem ebenfalls beschnittenen Wasserzeichen Ib aus derselben Papiermühle zu stammen und ev.auf demselben Sieb geschöpft worden zu sein.

Papier 2: Dem von Fol.1-30 verwendeten Papier dürfte ein Bogen mit den Maßen von ca. 440 x 310 mm (Breite x Höhe) zugrundeliegen, der in der Mitte quer geschnitten, ineinandergelegt und gefaltet wurde. Auf Teil 2a (unten links) findet sich in der linken unteren Ecke der Dreieck, diesmal ohne Kreis, auf den Teilen 2b (unten rechts) und 2c (oben rechts) ist ein Stern mit einer nach unten gerichteten gewellten Kometenzacke zu sehen. Der Stern liegt in der mittleren Querachse des Bogens, so dass die obere Hälfte des Sterns durch den Schnitt auf Teil 2c, der untere Teil mit der Kometenzacke auf Teil 2b zu liegen kommt. Teil 2d (oben links) weist kein Wasserzeichen auf.

Papier 3: Dem von Fol.31-46 verwendeten Papier dürfte ebenfalls ein Bogen mit den Maßen von ca. 440 x 310 mm zugrundeliegen, der in der Mitte quer geschnitten, ineinandergelegt und gefaltet wurde. Auf Teil 3a findet sich in der linken unteren Ecke wiederum der Dreieck ohne Kreis, auf den Teilen 3b und 3c befindet sich jedoch ein Doppelrad mit sechs Speichen, die vom inneren zum äusseren Rad gehen. Auch dieses Doppelrad liegt in der mittleren Querachse des Papiers, so dass jeweils etwa die Hälfte auf Teil 3b und Teil 3c fällt. Teil 3d weist wiederum kein Wasserzeichen auf.

Leider sind wegen des offenbar nachträglichen Beschnitts keine vollständigen Bogen rekonstruierbar. Ebenso sind die vertikalen Binddrähte besonders bei Papier 1 und 2 nicht klar zu erkennen, wodurch die Wasserzeichen nicht eindeutig identifiziert werden können. Ähnliche Wasserzeichen stammen aus dem 15. Jahrhundert, jedoch sind aus der Entstehungszeit der Handschrift keine entsprechenden Zeichen bekannt. Es ist anzunehmen, dass das für das vorliegende Manuskript verwendete Papier am Ort von einer Paduanischen Papiermühle gekauft wurde, zumal die paläographischen Beobachtungen auf die Entstehung innert einer sehr kurzen Zeitspanne hinweisen und Christoph Heroldt, der Besitzer der Abschreibvorlage, 1602 tatsächlich in Padua gelebt hat.

2.5 Paläographische Beschreibung

Hände, Tinten, Rastrierung:

Das gesamte Manuskript wurde von einem unbekanntem Schreiber offenbar in sehr kurzer Zeit niedergeschrieben. Das Titelblatt, die Stücke 1-39 und der auf Folio 46v stehende C-Dur-Akkord sind mit brauner Tinte notiert, während das aus Barbeta 1585 kopierte Stück Nr.40 in schwarzer Tinte geschrieben, also offenbar nachgetragen wurde. Die Linien auf Papier 2 wurden mit einer etwas schmaleren Rastrierfeder (2 x 6 Linien zu 15,5 mm) gezogen als auf Papier 3 (2 x 6 Linien zu 17,5 mm).

Tabulatur:

Greifort, rhythmische Zeichen, Korrekturen:

Unser Schreiber benutzte für die Notierung der Greifort-Bezeichnung die französische Tabulatur mit den Tabulaturbuchstaben auf der Linie, für rhythmischen Zeichen ebenfalls das französische System, das den Notenkopf mitnotiert (siehe z.B. CH-Bu F.IX.70, S.6: „Mensura duplex testudinis cum musicali“). Die Tabulaturbuchstaben sind ausgesprochen regelmässig und sorgfältig geschrieben, besonders auffällig sind die Buchstaben h, k und l. Trotz dieser sorgfältigen Darstellung finden sich häufig kleine Korrekturen, denen meist die Verwechslung von Tabulaturbuchstaben oder Chöre resp. rhythmischer Zeichen zugrunde liegen. Grössere Korrekturen befinden sich in Stück Nr.2 auf Folio 2r/2. Zeile (Takt zweimal geschrieben), Nr.13/8v/1 (Verschreiber), Nr.17/14v/3 (Takt ausgelassen), Nr.18/17v/1 (2 Takte ausgelassen), Nr.26/28r/4 (Takt ausgelassen, unter System korrigiert), Nr.26/28v/2 und 3 (möglicherweise in der Abschreibvorlage eine Zeile zurückgesprungen, so dass der zweitletzte Takt des ersten Systems des vorliegenden Manuskripts in der Vorlage am Anfang einer Zeile gelegen hat), Nr.26/29r/4 (Takt ausgelassen, unter System korrigiert), Nr.33/40v/2 (Takt zweimal geschrieben), Nr.38/43r/3 (7 Takte ausgelassen, so dass möglicherweise T.3 des 4. Systems in der Abschreibvorlage an einem Zeilenbeginn gestanden hat und der Schreiber des vorliegenden Manuskripts eine Zeile in der Vorlage übersprungen hat).

Zusatzzeichen, Auffälliges:

Spielanweisung für die linke Hand : x = tenuto (Ton halten)
Spielanweisung für die rechte Hand: . = Zeigefinger

Als spezielle Zeichen tauchen auf:

- Ordnungsstriche: Nr.7/4v/4
- „NB“ (= nota bene): Nr.11/7r/4 (falscher Greifort), Nr.13/9v/3 (falscher Greifort), Nr.24/25v/4 (falscher Greifort), Nr.25/27r/3 und 27v/3 (falscher Rhythmus)
- „+ „: Nr.13/8r/2 (ev. f.7. Chor in D ungegriffen?)
- Striche unter System: Nr.13/8v/2
- Händchen (meist Hinweis auf ein besonders geschätztes Stück): Nr.23/23r/3
- Pünktchenkreis (ev. Hinweis auf Imitation?): Nr.26/29r/3
- Pünktchenstrich (ev. rhythmische Konkordanz?): Nr. 24/26r/1 , Nr.26/29v/3
- signum congruentium: Nr.14/10r/1 und 10v/1, Nr.24/26r/1 (vergessener Takt)

Auffällig sind insbesondere die verzierten Schlussstriche.

Die Überschriften der Stücke 1, 5, 6, 7 und 26 sind angekreuzt, wobei die Bedeutung dieser Markierung nicht feststeht.

Basschöre:

Unser Schreiber war es also gewohnt, französische Tabulaturbuchstaben und französische rhythmische Bezeichnungen zu schreiben. Nicht festgelegt hatte er sich offenbar bei der Notierung der Basschöre und der soeben besprochenen Zusatzzeichen. Die verschiedenen Notationsarten der Basschöre sind in Tabelle 1.2 dargestellt. Die meisten erhaltenen Lautenbücher in französischer Tabulatur, die von ca.1590 bis 1640 in deutschsprachigen Ländern und den Niederlanden angefertigt bzw. von Personen aus diesem Kulturkreis angelegt wurden, beinhalten eine Vielzahl von Notationsweisen für die Basschöre, zum Teil sogar innerhalb desselben Stückes, so dass die Interpretation der Zeichen oft sehr schwierig ist. Trotzdem werden gegen Ende des nächsten Kapitels mögliche Interpretationen der Notation unseres Schreibers vorgeschlagen.

Nachträgliche Hände:

Eine unbekannt Hand - möglicherweise Gerwig - hat auf Fol.14v (letztes System, vorletztes Zeichen m korrigiert in n) und 15v (erstes System, erster Takt, Basston korrigiert von a auf 6.Linie in a unter dem System) mit Bleistift Korrekturen angebracht.

2.6 Die Abschreibvorlage: Das Lautenbuch von Christoph Herold

Gemäss der Überschrift muss das für die Stücke 1-39 als Abschreibvorlage verwendete Lautenbuch von Christoph Herold vor 1602 geschrieben worden sein. Seit Dezember 1601 weilte dieser in Padua, vom September 1598 bis zu einem unbekanntem Zeitpunkt vor Dezember 1601 studierte er in Leiden.

Namentlich sind folgende Personen genannt, zu denen wir wesentliche biographische Daten aus dem betreffenden Zeitraum aufführen:

Schapell (Jacques Champion?) bei Allemande Nr.19:

(geb. Paris (?) vor 1555, gest. Paris 1642) 1580 als Organist und ‚valet de chambre‘ von Henri III tätig, nach 1580 mit dem Adelstitel ‚sieur de La Chapelle‘ versehen, nach dem Tod von Henri III weiter für Henri IV am französischen Hof beschäftigt.

diomod: (Diomedes Cato) bei BaUet Nr.34 und 35:

(geb. Venedig vor 1570, gest. nach 1607) Vom 20.März 1588 bis August 1593 am polnischen Hof unter Sigismund III, 1593-94 in Schweden, vor 1588 oder seit 1600 bis 1602 im Dienste von Stanislaw Kostka, Schatzmeister von Pommern.

Barbetta, Giulio Cesare, beim nachgetragenen Balletto de Russia Nr.40:

(geb. Padua (?) ca.1540, gest. nach 1603) Gemäss den Widmungsträgern seiner gedruckten Lautenbücher dürfte er oft in Deutschland gewirkt haben.

Joachim van den Hove bei Nr.17 und 20:

geb. Antwerpen 1567, gest. Den Haag 1620) Seine Familie zog vor 1585 vermutlich aus religiösen Gründen in den Norden der Niederlande. Nach seiner Vermählung 1594 lebt er in Leiden, dem Studienort Herolds.

Dank Konkordanzen konnten folgende Komponisten identifiziert werden:

Mercure d'Orleans, Nr.4 und 6

(unbekannte Lebensdaten) Über die Person Mercure siehe CLF.

John Dowland, Nr. 33

(geb. London (?) 1563, gest. London 1626) 1584 Rückkehr aus Frankreich nach England, 1588 Bachelor of Music, 1592 Vorspiel vor Königin Elisabeth, 1594-95 Gast am Hof in Braunschweig, Besuche beim Landgrafen Moritz in Kassel, Reise durch Italien (Venedig, Padua, Ferrara, ev.Florenz) Rückkehr nach Nürnberg (November 1595), 1597 Rückkehr nach England, Publikation „Tue First Booke of Songes ...“, 1598 Lautenist am dänischen Hof von Christian IV, 1603-04 Aufenthalt in England.

Giovanni Battista Domenico, Nr.26

(Lebensdaten unbekannt) Namentlich erwähnt in Hove 1601 und 1612, D-Hs 2768 und ev. CS-Pn IV.G.18. („Dominique“)

Richard Allison, Nr.3

(Lebensdaten unbekannt) 1592-1606 in England tätig.

Um die Verbindungen mit den in anderen Quellen gefundenen Konkordanzen interpretieren zu können, qualifizierten wir diese gemäss den vor dem Konkordanzen-Verzeichnis abgedruckten Richtlinien (siehe S.30). Die nun folgende Tabelle soll Aufschluss über die Texttreue der Konkordanzen (ohne die nachgetragene Abschrift aus Barbeta) geben:

1 - exakte Konkordanz:

D-Hs 2768 (3), Hove 1601 (3), Hove 1612 (1)

2 - geringfügig geänderte Formulierung:

D-B 40141 (1), CS-Pn IV.G.18 (1), F-Pu Umd. 29 (1), Fuhrmann 1615 (5), GB-HAdolmetsch (1), GB-Lbl Hirsch (1), Mertel 1615 (1), PL-Kj 40032 (1)

3 - mässig geänderte Formulierung:

Hove 1601 (1), Hove 1612 (1), PL-Kj 40032 (1), US-Ws V.b.280 (1)

4 - stark veränderte Formulierung:

Besard 1603 (1), Dowland 1610 (1), GB-Cu Nn.6.36 (2), GB-HAdolmetsch (1), GB-Lbl Hirsch (1), GB-WGspencer Samp. (1)

5 - starke Abweichungen:

D-Hs2768 (1), GB-Cu DdS.78.3 (1), GB-GuEuing25 (1), GB-WPWelde (1), Hove 1601 (2), NL-Lu 1666 (4)

6 - nur sporadische Ähnlichkeit/ 7 - freie Bearbeitung desselben Modells;

Adriaenssen 1584 (2), Barbeta 1585 (1), Besard 1603 (4), CH-Bu F.IX.70 (4), D-B 40141 (1), D-BAUk 85 (4), D-Bds Hove 1 (5), D-DI M.297 (2), D-Hs 2768 (2), D-Kl Mus.108.1 (4), D-LEm II.6.23 (2), D-Ngm271.I (1), D-W Guelf 18.7/8 (1), DK-KkThott 841, 4Q (1), Dowland 1612 (1), EI-Dm Marsh (1), Francisque 1600 (1), Fuhrmann 1615 (3), GB-Cfm 689 (1), GB-Cu Dd.9.33 (1), GB-HAdolmetsch(3), GB-Lbl31392(1), GB-LblHirsch (1), GB-Lbl Sloane 1021 (2), GB-Nu LM 16 (1), Hove 1601 (3), Mertel 1615 (1), Negri 1602 (1), NL-Lu 1666 (3), Phalse 1574 (1), Piccinini 1623 (1), Rude 1600 (1), USSR-Vc 285 (2), Vallet Seereturn I (2), Vallet Seereturn II (1)

Auffallend viele Konkordanz sind in den Drucken van den Hoves (1601: 9, 1612: 2) und in der Handschrift D-Hs 2768 (6) zu finden. Werke von van den Hove sind in seinen drei Drucken sowie in den Manuskripten D-Hs 2768 und D-Bds Hove 1 überliefert. Beide Handschriften gelten als autograph (ausser den Nachträgen in D-Hs 2768) und sind um 1615 datiert. Somit stellt sich die Frage nach dem Zusammenhang zwischen diesen Quellen und der Abschreibvorlage resp. dem Manuskript Herold.

Merkwürdigerweise sind die konkordanten Stücke entweder exakte Konkordanz oder aber ziemlich freie Bearbeitungen. Selbst eine Vorliebe van den Hoves, die Toccata mit den Griffen F, F B, F zu eröffnen, ist im Lautenbuch von Herold vertreten (Nr.8), jedoch findet sich keine ähnlich weitergeführte Toccata in Hoves Quellen.

Eine besonders merkwürdige Konkordanz stellt die von Hove gedruckte Bergamasca von Giovanni Battista Domenico dar: Der Grundstock ist in Hove 1612 gedruckt. In D-Hs 2768 schliessen jedoch 57 „Kontrapunkte“ unmittelbar an, von welchen die Nummern [6], [38], [40-42] und [56-57] auch im Ms.Herold in dieser Reihenfolge zu finden sind. Deshalb können diese Fassungen nicht als Abschrift von Hoves Druck angesehen werden.

Somit ist zu vermuten,

- dass die Abschreibvorlage von Christoph Herold während dessen Studienzeit in Leiden angelegt wurde (1598 bis spätestens 1601), und
- dass sich Christoph Herold möglicherweise in Hoves Schülerkreis befunden hat.

Folgende zusätzliche Indizien stützen diese Hypothesen:

- Die Datierung der Vokalsätze (1596/97), die „Modernität“ der Stücke im allgemeinen sowie die Herkunft der zusammengetragenen Stücke sprechen für ein sehr hohes musikalisches Bildungsniveau, das wohl eher einem Lautenlehrer als einem etwa 18-jährigen Studenten zuzutrauen ist.

- Es fehlen die in studentischen Lautenbüchern sonst üblichen einfachen Tänze und Lieder resp. werden anspruchsvoll ausformuliert (Nr.18 *Fein lustigh ist spazieren/ gehen*). Die Eigenständigkeit der Bearbeitungen von bekannteren Stücken setzt ein hohes Mass an Kreativität voraus, wodurch eine unkontrollierte Sammlertätigkeit an der Universität resp. den Aufenthaltsorten Herolds auszuschliessen ist. Dieses Indiz gilt jedoch nur unter dem Vorbehalt, dass die Abschreibvorlage als Ganzes abgeschrieben wurde und der unbekannte Schreiber des „Ms.Herold“ keine zusätzliche Auswahl der besten Stücke getroffen hat.

- Die Fassung von Stück 17 (*Fantasia di J oachimo van/ Hove, Resonansi d' ecco.*) des Ms.Herold ist in Hove 1601 um einen Einschub von einem Takt erweitert, während D-Hs 2768 an derselben Stelle Ms.Herold folgt, dafür an einer anderen Stelle einen etwa eintaktigen Einschub vorweist. Die Mensurwechsel sind in Hoves Druck mit „3“ und *integer valor alla semibreve*, in Ms.Herold und D-Hs 2768 mit „2/3“ [sie!] und *proportio dupla alla breve* - sofern die Schreibweise durch den Taktstrich so interpretiert werden soll - angezeigt.

- Dieselben Phänomene finden wir auch in Fantasia 13, die in Hove 1601 und Ms.Herold überliefert ist: In Hoves Druck enthält sie gegenüber Ms.Herold einen grösseren Einschub und diverse Umformulierungen sowie wiederum die unterschiedliche Bezeichnung des Dreiers (in Hoves Druck „3“, in Ms.Herold jedoch wiederum „2/3“).

Betrachtet man die Zusatzzeichen (Punkt und Kreuz), die verwendeten Instrumente, die Schreibweise der Basschöre und die Herkunft der Stücke, können folgende Arbeitshypothesen festgehalten werden:

1. Diejenigen Stücke, die direkt mit van den Hove in Verbindung gebracht werden können, verlangen mit einer Ausnahme ein 7 chöriges Instrument (Notationstyp A (Nr. 1), B (9), C (13), D (14) und G (17-21, 26)) und führen als einziges Zusatzzeichen den Punkt. Besonders konsequent sind Stücke 16-21 und 26 notiert, die dadurch wohl am nächsten bei van den Hove anzusiedeln sind.

2. Diejenigen Stücke, die mit einiger Sicherheit aus Frankreich stammen (Nr.2-8), setzen ein 8chöriges Instrument voraus und weisen nebst dem Punkt auch noch das Haltekreuz auf, das für französische Quellen völlig atypisch ist.

3. Die Stücke für ein 9chöriges Instrument (Nr.15, 22, 23, 27, 28) werden konsequent mit Haltekreuz und Punkt notiert und stellen wohl am ehesten italienisches Repertoire dar (Notationstyp E und F).

4. Stücke 34 bis 39 scheinen zusammengehörig zu sein, verlangen ein 8-chöriges Instrument (Notationstyp A für 7 und D für 8 Chöre) und werden ohne jegliche Zusatz-Zeichen notiert.

5. Das englische Repertoire setzt in den meisten Fällen ein 6chöriges Instrument voraus (siehe auch Konkordanzen), wobei die Adaption für 7 Chöre durchaus von Herold oder unserem Schreiber erfolgt sein könnte.

Diese Beobachtungen zeigen deutlich, dass verschiedene Repertoireschichten vertreten sind, die aus verschiedenen Handschriften im Sinne einer Auswahl der besten Stücke kompiliert wurden. Es gibt zwei mögliche Sammler, nämlich Joachim van den Hove und Christoph Herold, der möglicherweise dessen Schüler war. Wieweit unser Schreiber wiederum eine Auswahl aus dem Lautenbuch von Herold getroffen hat, muss als Frage offenbleiben.

So liegt die Bedeutung sowohl der verschollenen Abschreibvorlage von Christoph Herold wie auch des vorliegenden „Ms.Herold“ in folgenden Punkten:

1. Das Ms.Herold besticht durch die hohe Eigenständigkeit in der Repertoireauswahl und Ausformulierung bekannter Modelle. Dadurch steht das Ms.Herold im Gegensatz zu der besonders an Universitäten und in Deutschland zu beobachtenden Tendenz zur unkritischen Kompilation verschiedenster Stücke in unterschiedlichster Qualität (Besard 1603, Fuhrmann 1615, diverse Sammler-Lautenbücher wie CH-Bu F.IX.70, Dk-KkThott 841, NL-Lu 1666 u.a.). Sofern der unbekannte Schreiber nicht eine Auswahl der besten Stücke aus dem Lautenbuch von Christoph Herold getroffen hat, gilt dies auch für die verschollene Abschreibvorlage.

2. Offenbar stand Christoph Herold in Beziehung zu Joachim van den Hove. Dies erlaubt uns, van den Hoves musikalischer Sammler- und Ausformulierungstätigkeit näher auf die Spur zu kommen. Diese Arbeit wäre durch die Auswertung von D-Hs 2768, D-Bds Hove 1 und der Drucke van den Hoves voranzutreiben.

3. Das „Ms.Herold“ von 1602 resp. die Abschreibvorlage von Christoph Herold von 1598-1601 stellt für viele Stücke eine der frühesten Quellen dar.

3 Konkordanzenverzeichnis

Damit sich der Benutzer ein Bild von der Überlieferungssituation der jeweiligen Stücke machen kann, müssen die in Konkordanzenlisten aufgeführten Stücke charakterisiert werden. Zur Beschreibung der einzelnen Konkordanzen verwenden wir folgende Abstufungen:

1 - exakte Konkordanz: weitestgehende Übereinstimmung, ev. minime Abweichungen (Akkorde mehr oder weniger ausgefüllt, Akkordbrechungen in anderer Reihenfolge, typische Abschreibfehler)

1a- exakte Abschrift: entspricht der exakten Konkordanz, es kann wegen der zeitlichen Bedingungen eine Abhängigkeit hergeleitet werden

2 - geringfügig geänderte Formulierung: alle melodisch und harmonisch wichtigen und das Stück charakterisierende Merkmale sind vorhanden, jedoch können Akkorde mehr oder weniger ausgefüllt sein, Akkordbrechungen in anderer Reihenfolge vorkommen, melodische Linien mehr oder weniger verziert sein

3 - mässig geänderte Formulierung: entspricht der geringfügig geänderten Formulierung, darüberhinaus jedoch können vereinzelt Wendungen anders harmonisiert oder einige wenige melodische Charakteristika verändert sein

4 - stark veränderte Formulierung: entspricht der mässig geänderten Formulierung, darüberhinaus jedoch können kleine Abschnitte deutlich anders formuliert sein

5 - starke Abweichungen: das Grundgerüst ist in groben Zügen dasselbe, jedoch können ganze Teile weggelassen resp. eingeschoben oder völlig anders formuliert sein

6 - nur sporadische Ähnlichkeit; Anlehnung an das zu vergleichende Stück spürbar, jedoch starke Abweichungen und ev. andere Tonart. Wenn nur dasselbe Soggetto vorliegt, wird dies vermerkt.

7 -freie Bearbeitung desselben Modells: Verwendung desselben Grundmodells (wie Passamezzo, Lachrimae, Spagnoletta, Fortune etc.), jedoch grundsätzlich andere Ausformulierung. Unter Modell werden alle Stücke verstanden, die allgemeines Liedgut waren resp. auf allgemein bekannten Akkordfortschreitungsmodellen beruhen.

Selbstverständlich bedarf diese Klassifikation einer eingehenden Diskussion um die Begriffe „Überlieferungsspektrum“ und „Formulierungsspielraum“, um eine sinnvolle Unterscheidung zwischen den oben vorgeschlagenen Kategorien vornehmen zu können.

Nr.	Folio	Inhalt
1	1r	Corente 1 Hove 1601, f.102v (1): „Courante“ 2 PL-Kj 40032, S.381 (2): „Courante“ 6 Besard 1603, f.158v (1): „Courante“
4	2v-3r	Ballet Modell : „Ballett de la deesse diane“ aus nicht identifiziertem Ballet de cour 2 F-Pn Vmd.29, f.9-9v: „Ballo Franzese“rhythm.Zeichen fehlen 2 GB-HAdolmetsch, f.209v-210: „Ballet“ 3 Hove 1612, f.58v (1): „Ballet“ 7 D-Ngm 271.1, f.68: „Ballet Mercury“(Mercur CLF 21] 7 D-Kl Mus.108.1, f.60: „ballet de la deesse diane“
5	3v	Ceeond [Secondl/ Ballet 2 Fuhrmann 1615, S.155 (2): „Ballet 15“
6	4r-4v	Volte [Mercur CLF 141 2 CS-Pn IV.G.18, f.58'-59 „Volte Mercurij“ 2 Fuhrmann 1615, S.177: „Volte Mercurii. Gerire“
7	4v-5r	Volte / Volte quant ie voy ce bei oeil Vinceur. Vokalmodell: Airs 15966, Nr.23: „Quand ie voy son bel oeil vainqueur“ (4st.) Airs 1597 ¹¹ , Nr.6: „Quand ie voy ce bel oeil veinqueur (4st.) Vokalmodell mit Lautenbegleitung: F-AIXmej Ms.Res.17, f.VI: „Quand ie vois son bel oeil vainqueur“ (Lautenbegleitung und Text) Lautenbearbeitung: 5 NL-Lu 1666, f.370v: „Volte Quandje voy ce bel oeil vainqueur“ 6 Fuhrmann 1615, S.38 (2): „Quand ie voy ce bel oeil“
8	5v	Courante. [Vous me juriez bergere] Vokalmodell: Airs 1597 ¹¹ , Nr.14: „Vous me iurez bergere“ (4st.) Vokalmodell mit Lautenbegleitung: Valerius 1626, S.26-27: „Stern: Van een Fransche Courante“ (für Gesang, Laute und Cister) F-AIXmej Ms.Res.17, f.X: „vous me disies bergere“ (Text und Lautenbegleitung in zwei Fassungen) Lautenbearbeitung: 2 D-B 40141, f.256v-257: „4 Currante“ 2 Fuhrmann 1615, S.127 (2): „Subplementum“: 2.Teil nicht wiederholt 4 Besard 1603, f.82v (2): „Vous me iuries Bergere“ 4 GB-HAdolmetsch, f.52v-53: „Courante“: Abschrift von Besard 5 NL-Lu 1666, f.375v (2): o.T. 6 GB-Cu Dd.9.33, f.57v (1): o.T.
10	6v	Ballet (abgebrochen. drei leere Systeme folgen) 2 Fuhrmann 1615, S.156 (1): „Ballet 16“
12	7v-8r	Courant. 3 US-Ws V.b.280, f.24v (1): „Coranto“ 6 GB-Cfm 689, f.28 (2): „Courante“

- 13 8r-9v Fan=/tasia**
5 Hove 1601, f.6-6v: „Fantasia septima“: vgl.Giovanni Gabrieli: „La Spiritata“ aus: „Canzoni ... libro primo“, Venedig 1608
- 14 9v-10v Fantasia**
1 Hove 1601, f.5: „Fantasia quinta“: Wiederholung des 2.Teils im Druck verziert ausgeschrieben, sonst exakte Konkordanz
- 15 10v-13r Fantasia**
6 Mertel 1615, S.183: „[Phantasiae et Fugae] 49“: nur bis Takt 11 übereinstimmend
- 16 13v-14r Fantasia**
2 GB-Lbl Hirsch, f.13: o.T.: für 6-chör.Laute eingerichtet
2 Mertel 1615, S.146-147: „[Phantasiae et Fugae] 17“
3 PL-Kj 40032, S.203: „Fantasia fantastica d’Inghelterra ma piena d’ogni soavita“: für 6-chör.Laute eingerichtet, einige kleine Auslassungen resp.Ergänzungen
6 Hove 1601, f.3v: „Fantasia Tertia“: Gleiches Soggetto, jedoch andere Weiterführung.
Bandora: GB-Cu D.2.11, f.37v (1): o.T.
- 17 14v-16v Fantasia di Joachimo van / Hove. Resonansi d’ecco**
1 D-Hs 2768, S.38-39: „Fantasia Joachimi Vanden Hove“: näher an Ms.Herold als an Hove 1601, siehe Kommentar.
1 Hove 1601, f.4-4v: „Fantasia quarta“
- 18 16v-17v Fein lustigh ist spazieren / gehen.**
Modell: Gar lustig ist spazierengehen, siehe:
7 USSR-Vc 285, f.12 (Stück 42/42a): „Gahr lustisch Ist spazierengehen“ zusätzlich zu den dort vermerkten Konkordanzen:
5 Hove 1601, f.100v: „Almande Don Frederico“
7 Adriaenssen 1584, f.86v: „Almande de Don Frederico“
7 CH-Bu F.IX.70, S.268 (2): „Ganz lustig ist es spacierenn gehn“
7 CH-Bu F.IX.70, S.269 (1): „Lieblich ist es spatziere gehn“
7 D-Dl M.297, S.74-75: o.T.
7 D-KI Mus.108.1 f.26v (1): „Landtgraves Alman“
7 D-W Guelf 18.7/8, Bd.IV, f.20v-21: „Deutscher dantz“ mit „Nachdantz“, nach Tab. 7 Strophen mit Titel „Gar lustig ich spazierem gieng“
7 D-W Guelf 18.7/8, Bd.iV, f.33: „Deutscher dantz“ mit „Nachdantz“, nach Tab. 7 Strophen mit Titel „Gar lustig ich spazieren gieng“
D-B 40/41, f.95-95v: „Gar lustig Ist apatzieren Gan“ mit „Proportio“
7 EI-Dm Marsh, S.123: o.T.
7 GB-Nu LM 16, f.18v-19: „grenes allman“ oder „quenes allman“
- 19 17v-18v Almande Schapell [Jacques Champion?]**
5 NL-Lu 1666, f.487 (1): „Allemande la Chapelle“
5 NL-Lu 1666, f.487 (2): o.T.
6 GB-Lbl Sloane 1021, f.76v (2): „Chanzon“
6 Hove 1601, f.lülv (1): „Almande“ cf Gustafsonl, S.23-25, 78-79
- 20 18v-21r Fortuna di Joachimo /van den Hove**
Modell: Fortune my foe
7 D-Bds Hove 1, f.158v: o.T.
7 D-Bds Hove 1, f.159r: „Fortuna Anglese“
7 D-Bds Hove 1, f.159v: „Fortune Anglese“
7 D-Bds Hove 1, f.160r-159v: „Fortuna Anglese“

- 7 D-Hs 2768, S.20-24: o.T.
7 D-LEm II.6.15, S.412 :“Von der Fortuna“ mit „Proportio“
7 D-LEm II.6.23, S.89 (1): „Von der Fortuna würdt ich getrieben“
7 D-LEm II.6.23, S.90: „Nota post Fortuna“
7 Dowland Nr.62, 63
7 Vallet Seereturn II, S.8: „Fortune Anglaise“
- 21 21r-22r Alamande**
6 Adriaenssen 1584, f.87v: „Almande“
6 NL-Lu 1666, f.496v: „Almande Spiers“
6 Phalese 1574, f.79v-80: „Almande Poussinghe“ (aber nicht Phalese 1574, f.79v: „Almande de Spiers“)
- 22 22r-23r Galliarda**
nur die ersten Takte übereinstimmend:
6 Besard 1603, f.107v (1): „Galliarda equitis Romani“
6 Piccinini 1623, S.60-61: „Gagliarda VI“
- 24 24r-27r Pauana Lachrime (AA'BCB'C')**
Modell: Lachrimae, s.Dowland Nr.15
7 Besard 1603, f.16v-17:„Fantasia Ioannis Dowland Angli Lachrimae“
7 D-B 40141, f.36v-38: „Fantasia Joannis Dulandi“
7 D-Hs 2768, S.17-19: „Pavana Lachrimae Joachimi van den Hoven den 16.Feb.1614“
7 D-Kl Mus.108.1, f.5-Sv: „pavana lacrima“ Anon.
7 D-Kl Mus.108.1, f.55v-56: „pavana lacrima“ Anon.
7 DK-Kk Thott 841, 4Q, f.109v-110: „Lachrim: Angelica“
7 Fuhrmann 1615, S.60: „Pavana Lachrimae V.S.“
(Valentinius Strobelius)
7 D-LEm II.6.15,S.78-79:“Pavana Lachrymae 2”
7 D-LEm II.6.15,S.122-123:“Pavana Lavrumae 2” {Bassusstimme eines Duettes ?}
7 GB-HAdolmetsch, f.225v-227v: „Lachrymae“
7 GB-Lbl Sloane 1021, f.21v: „Pavan Lacrymae“
7 Hove 1601, f.94-95: „Pavana Lachrime“ und „Reprinse“
7 NL-Lu 1666, f.388v: „Lacrime“
7 NL-Lu 1666, f.389v: „Lacryime“
7 Rude 1600, II, No.91: „Pavana a 5 voc.Dulandi Angli“
7 USSR-Vc 285 f.24v (Stück 94): „Lachrimae“
- 25 27r-28r Galliarda Lachrime.**
Modell: Galliarda to Lachrimae, jedoch weit entfernt, s.Dowland
7 Dowland 1612, Nr.XXII
- 26 28r-31v Bergamasca [G.B.Domenico]**
Modell: Bergamasca
1 D-Hs 2768, S.10-11: „Bergamasco di Gioan Battista Domenicho“:
ganz im Ms.Herold, Herold hat noch untenerwähnte Contrapunkte mehr
1 D-Hs 2768, S.12-16: „Contrapunto sopr'alla bergamasco del Me[desimo]“:Contrapunkte 6, 38, 40, 41, 42, 56 und 57 im Ms.Herold
1 Hove 1612, f.54v-55: „Bergamasca / Giovan Battista Domenicho“:
ganz im Ms.Herold, Herold hat noch unten erwähnte Contrapunkte mehr
7 Barbeta 1585, S.14: „Moresca Quarta Deta la Bergamasca“
7 CH-Bu F.IX.70, S.288 (2): „Bergamasca“
7 CH-Bu F.IX.70, S.291 (2): „Bergamas/ca“

- 7 D-BAUk 85, S.47: „Bergamasco“
7 D-BAUk 85, S.52-53: „Bargemasco Bocquetj“
7 D-Bds Hove 1, f.167r-165v (Buch rückwärts beschriftet): „Bargamasca“
7 D-DI M.297, S.174-179: „Pergamasco“
7 D-LEm II.6.15,S.172-173 :11Pargamasco11
7 D-LEm II.6.15,S.389 (2) :“Pergamasc: 41”
7 GB-HAdolmetsch, f.228-231: „Bergamasco“: Abschrift von Vallet
7 V allet Seereturn 1, S.41-42: „Les pantalons“
- 27 31v-32r Galliarda Rornana**
Modell: Passamezzo Moderno
- 28 32v-33v Galliarda**
Modell: Fin de Gaillarde
7 Besard 1603, f.110v-111: „Galliarda“
7 Francisque 1600, f.12-12v: „Fin de Gaillarde“
7 GB-HAdolmetsch, f.86v-89: „Finde Galliarde“: Abschrift von Vallet
7 Vallet Seereturn 1, S.39-40: „Finde Gaillarde“
- 31 35v-37r [R.Allison: „The sharp Pavin“]**
4 GB-Lbl Hirsch, f.4v-5: o.T.
6 D-BAUk 85, S.48 (1): „Pauana“
6 D-BAUk 85, S.72: „Pavana Aloysons“
6 D-LEm 11.6.15, S.125 : „Pavana Aloysi“
6 Fuhrmann 1615, S.59: „Pavana quinta“
6 GB-Lbl 31392, f.32v-33v: „a pavyn by maister Rich: Allison“
6 GB-Lbl Hirsch, f.63v: „pauana Sr RA.“
6 US-Wc Ms.V.b.280, f.17v-18: „the sharp pavin mr Allison“
Laute Duett, siehe Faksimile von:
6 GB-Lbl 38539, f.Sv-6: „the Sharpe Pauin treable“
- 32 37r-39v Pauana**
3 Hove 1601, f.92v-93: ‚Pavan‘: im letzten Teil liess unser Schreiber ein Stück aus
- 33 39v-40v Galliarda [J.Dowland: „The Earl of Derby’s Galliard“]**
4 Dowland 1610, Galliard No.4: ‚The Right Honourable Ferdinando Earle of Darby, his Galliard“
4 GB-Cu Nn.6.36, f.1: o.T.
4 GB-Cu Nn.6.36, f.2: ‚The Erle of Darbies Galiard by Mr Jo Dowland“
4 GB-WGspencer Samp., f.13v: „a gagliarde by Mr Dowland“
5 D-Hs 2768, S.142-143: „Mylord of Darbois Galliard. M Johan Doulandt.“
5 GB-Cu Dd 5.78.3, f.38: o.T.
5 GB-Gu Euing 25, f.21: o.T.
5 GB-WP Weide, f.7: „Galliard Dowlande“
- 34 41r Balletto diomod: [Diomedes Cato]**
2 Fuhrmann 1615, S.145 (1): „Alamanda I“
- 36 42r Balletto**
Modell: vgl.Spagnoletta
7 Negri 1602, S.117: „Spagnoletto“
- 40 44r-45r Balletto de Russia / deto Duda qual / s’accorda il Basso / col Tenor Ottavo. Gm Falz:) Auss des Julii Cesari Barbetti seins gedruckts Lauttenbuchs / sub folio 25**
1 Barbetta 1585, S.25: „Baletto de Ruscia deto Duda“ („Duda“ ist die ungarische, nicht die russische Bezeichnung für Sackpfeife)

4. Abkürzungen

Adriaenssen 1584	Emanuel Adriaenssen, Pratum Musicum, Antwerpen 1584
Airs 1596⁶	Adrian Le Roy & Lucrece Dugue, Veuve Ballard (Hrsg.): Airs de court (...) a quatre & cinq parties, Paris 1596
Airs 1597¹¹	Adrian Le Roy & Lucrece Dugue, Veuve Ballard (Hrsg.): Airs de court (...) a 4. & 5. parties, Paris 159711
Barbetta 1585	Giulio Cesare Barbetta, Intavolatura di liuto, Venetia 1585
Besard 1603	Jean Baptiste Besard, Thesaurus Harmonicus, Köln 1603
CH-Bu F.IX.70	Basel, Universitätsbibliothek, Ms.F.IX.70: „Lautenbuch des Emanuel Wurstisen“, begonnen 1591
CLF	Corpus des Luthistes Francais
CS-Pn IV.G.18	Praha, Narodni Muzeum, Hudebni Oddeleni, Ms.IV.G.18, „Ms.Berner de Rettenwert“, ca.1623-7
D-B40141	Berlin, Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz, Mus.Ms.40141, „Lautenbuch des Johannis Nauclerus“, ca.1605-1620
D-BAUk85	Bautzen, Stadt- und Kreisbibliothek, handschriftlicher Anhang an Druck 13.4 ⁰ .85 (Besard 1603)
D-Bds Hove 1	Berlin, Deutsche Staatsbibliothek, Mus.ms. autogr. v.d.Hove 1, ca.1610-20
D-DI M.297	Dresden, Sächsische Landesbibliothek, Ms.M.297, Einband datiert 1603,ca.1603-1615
D-Hs2768	Hamburg, Staats- und Universitätsbibliothek, Ms.M B/2768 (olim ND VI 3238), ca.1615-20
D-KI Mus.108.I	Kassel, Landesbibliothek, 4Mus.108 vol.I, „Ms.Montbuysson“, ca 1611
D-LEm 11.6.15	Leipzig, Musikbibliothek der Stadt,Ms.II 6.15, „Lautenbuch des Albert Dlugoraj“,datiert 1619
D-LEm 11.6.23	Leipzig, Musikbibliothek der Stadt, Ms.II.6.23, „Lautenbuch des Johann Fredericus“, ca.1615
D-Ngm271.I	Nürnberg, Bibliothek des Germanischen National-Museums, Ms.33748.271.1, ca.1615-1620
D-W Guelf 18.7/8	Wolfenbüttel, Herzog-August-Bibliothek, Ms.Codex Guelferbytanus 18.7 und 18.8, „Ms.Hainhofer“, ca.1604
Dk-Kk Thott 841,4o	Kobenhavn, Det Kongelig Bibliotek,Musikafdelningen,Ms.Thott 841,4 ^o ,“Lautenbuch des Petrus Fabritius“ ca. 1605-1607
Dowland	Diana Poulton und Basil Lam (Hrsg.): The Collected Lute Music of John Dowland, London 1978
Dowland 1610	Robert Dowland, Varietie of Lute-Lessons, London 1610
Dowland 1612	John Dowland, A Pilgrimes Solaces, London 1612
EI-DmMarsh	Dublin, Archbishop Marsh’s Library, Ms.Z.3.2.13, ca.1580-1600
F-AIXmej 17	Aix-en-Provence, Bibliotheque Mejanes, Ms.Res.17, ca.1600 (Airs de cour)
F-PnVmd.29	Paris, Bibliotheque Nationale, Res.Vmd.ms.29, ca.1600-1610
Francisque 1600	Antoine Francisque, Le Tresor d’Orphee, Paris 1600
Fuhrmann 1615	Georg Leopold Fuhrmann: Testudo Gallo-Germanica, Nürnberg 1615

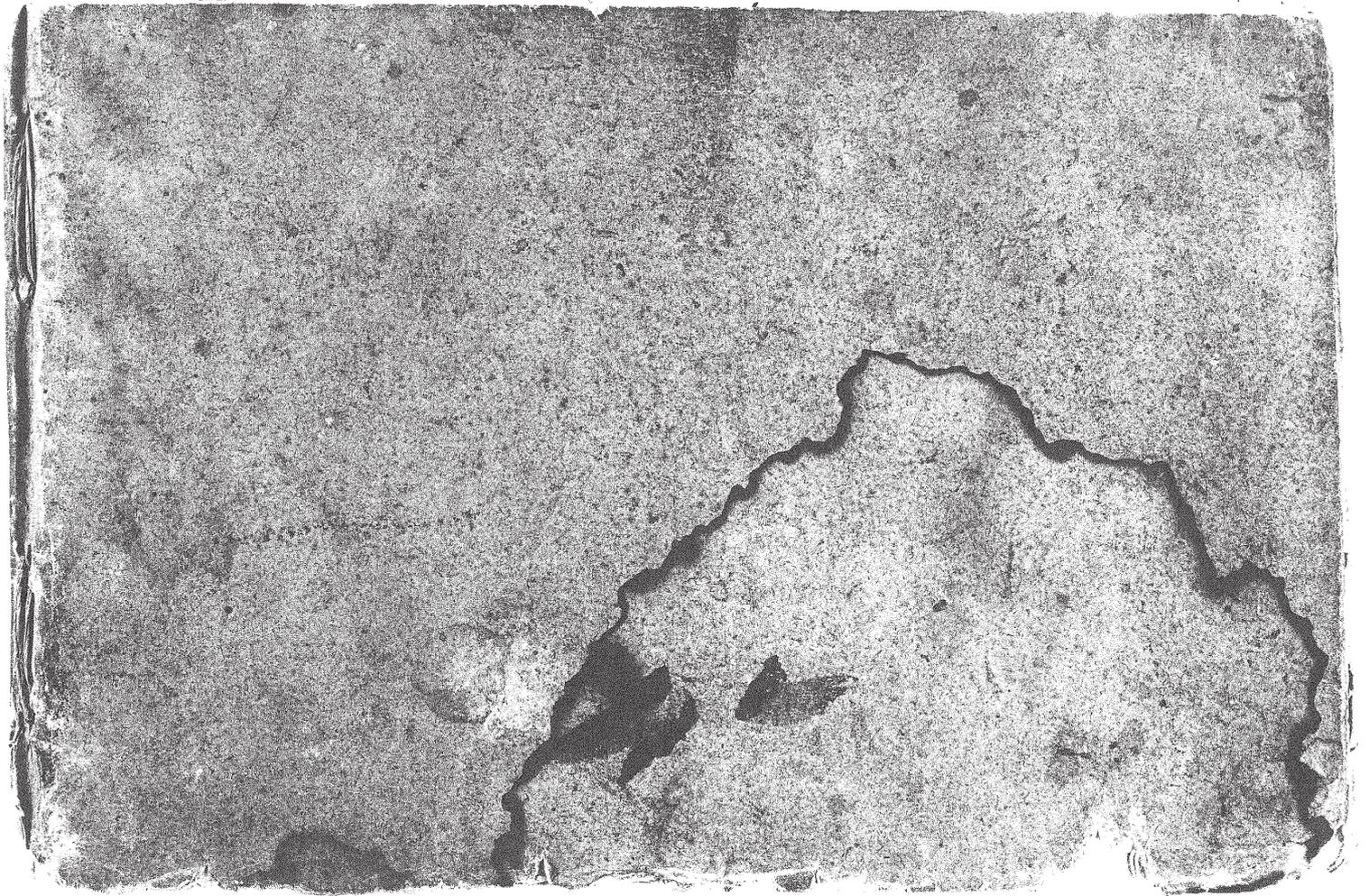
- GB-Cfm689** Cambridge, Fitzwilliam Museum, Ms.Mus.689, „Lute book of Lord Herbert of Cherbury“ ca.1624-40
- GB-Cu Dd.5. 78.3** Cambridge, University Library, Ms.Dd.5.78.3, ca.1595
- GB-Cu Dd.9.33** Cambridge, University Library, Ms.Dd.9.33, ca.1600
- GB-Cu Nn.6.36** Cambridge, University Library, Ms.Nn.6.36, ca.1610-15
- GB-Gu Euing 25** Glasgow, University Library, „Euing lute book“, ca.1600
- GB-HAdolmetsch** Haslemere, Privatbibliothek Dr.Carl Dolmetsch, Ms.II.B.1, ca.1620
- GB-Lbl 31392** London, British Library, Ms.Add.31392, ca.1595
- GB-Lbl 38539** London, British Library, Ms.Add.38539, „M.L. Lute Book“, ca.1610-40
- GB-Lbl Hirsch** London, British Library, Ms.Hirsch 1353: „Hirsch Lute Book“, ca.1595
- GB-Lbl Sloane 1021** London, British Library, Ms.Sloane 1021: „Lute and Poetry Book of Johannes Stobaeus“, ca.1640 (?)
- GB-Nu LM 16** Nottingham, University Library, Ms.mi LM 16, „Willoughby lute book“, ca.1575
- GB-WGspencer Samp.** Woodford Green, Privatbibliothek Robert Spencer, „Henry Sampson’s lute book“, ca.1609
- GB-WPWelde** Willey Park, Privatbibliothek von Lord Forester, „John Welde’s lute book“, ca.1600
- GustafsonI** Bruce Gustafson: Frech Harpsichord Music of the 17th Century, Vol.I, Ann Arbor 1977
- Hove 1601** Joachim van den Hove: Florida sive cantiones,, Utrecht 1601
- Hove 1612** Joachim van den Hove: Delitiae musicae, Utrecht 1612
- Mertel 1615** Elias Mertel, Hortus musicalis novus, Strasbourg 1615
- Negri 1602** Cesare Negri, Le gratie d’amore, Milano 1602
- NL-Lu 1666** Leyden, Universiteits-Bibliotheek, Ms.1666 „Ms.Thysius“, ca.1590-1646
- Phalese 1574** Pierre Phalese (Hrsg.), Thesaurus musicus, Louvain 1574
- Piccinini 1623** Alessandro Piccinini, Intavolatura di Liuto et di Chitarrone, Libro primo, Bologna 1623
- PL-Kj 40032** Krakow, Biblioteka Jagiellonska, Mus.ms.40032 (ehemals Berlin), ca.1590-1600
- Rude 1600** Johannes Rude, Flores Musicre, Heidelberg 1600
- US-Ws V.b.280** Washington D.C., Folger Shakespeare Library, Ms.V.b.280, „James Dowland lute book“, ca.1594
- USSR-Ve285** Vilnius, Central Library of the Lithuanian Academy of Science, Ms. 285-MF-LXXIX (olim Königsberg, Msc.A 116.fol.), ca.1600-20
- Valerius 1626** Adrianus Valerius, Nederlandtsche Gedenck-Clanck, Haarlem 1626
- Vallet Secretum I** Nicolas Vallet, Seereturn Musarum, Amsterdam 1615
- Vallet Secretum II** Nicolas Vallet, Het tweede Boeck van de Luyt-Tablatuer, Amsterdam 1616

Anmerkungen

- 1 von Dreyhaupt, Johann Christoph: Pagvs neletici et nvdzici, Oder: Ausführliche diplomatisch-historische Beschreibung des ... Saal-Creyses. Band 2. Halle 1750, angebunden: von Dreyhaupt, Johann Christoph (Hrsg.): Beylage sub B. Genealogische Tabellen oder Geschlechts-Register sowohl derer vornehmsten im Saal-Creyse mit Ritter-Gütern angesessenen Adelichen Familien als auch derer vornehmsten alten und neuen, theils abgestorbenen, Adelichen, Patricien und Bürgerlichen Geschlechter zu Halle .., Halle 1750, S.64
- 2 Archivio antico dell'Universita, ms.459, fol.163v
- 3 Acta graduum academicorum gymnasii patavini ab anno 1601 ad annum 1605, Padova 1987, S.317
- 4 Für die paläographische Beschreibung von Handschriften von etwa 1590-1640 muss zwischen der Greifort-Bezeichnung (französische, italienische, invertierte italienische, neapolitanische und deutsche Bezeichnung; jeweils auf oder über/unter der Linie), der Bezeichnung der rhythmischen Werte (französisch = mit Notenkopf, deutsch = Hälse mit runden Fähnchen, italienisch = Hälse mit geraden Fähnchen, englisch/„organistisch“ = Leiterehen) sowie der Schreibweise der Bässe (englisch = französisch = a, /a, //a; alle anderen Formen müssen exakt beschrieben werden) unterschieden werden. Die verwendeten Zusatzzeichen und deren Bedeutung sollten ebenfalls ausführlich diskutiert werden.
- 5 So z.B. in D-Dl M.297, S.94-95: „Balletta“, in welchem der 7.Chor bei franz.Rhythmuszeichen als „a“ und als 11/a“ notiert ist. Dieselbe Hand verwendet jedoch auch die Bassbezeichnung „7“, „8“, „9“ und „10“ sowie die italienische Rhythmus-Schreibweise. Noch vielfältiger sind die Notationsgewohnheiten in USSR-Vc 285.
- 6 Für eine mögliche Anwendung an französische Lautenmusik des 17.Jahrhunderts siehe: Andreas Schlegel : Bemerkungen zur Rhetorique des Dieux, in: Gitarre & Laute 2/89 bis 4/89, insbes. 4/89, S.27-32, wobei der Begriff „Überlieferungsspielraum“ mit dem obengenannten Terminus „Überlieferungsspektrum“ zu ersetzen ist.

Ms. Herold
Padua 1602

Faksimile



Faksimile in 90% der originalen Grösse.

Nebeneinander liegende Seiten sind in dieser Ausgabe *untereinander* abgebildet.

W:

In Pauclatura de Linto.

Zustorffriolen, ihu Ladina. 23r 30r
Dr. Christophori Wersoldys, pini go.
prienit Laitwauing. No. 1632.

E.

— 45 — 77 —

Contra

Handwritten musical notation on a single staff, featuring various rhythmic values and accidentals.

Handwritten musical notation on a single staff, continuing the piece with similar notation.

Handwritten musical notation on a single staff, showing a continuation of the musical piece.

Handwritten musical notation on a single staff, concluding the section on this page.

Viola

Handwritten musical notation on a single staff, starting the Viola part.

Handwritten musical notation on a single staff, continuing the Viola part.

Handwritten musical notation on a single staff, showing a continuation of the Viola part.

Handwritten musical notation on a single staff, concluding the section on this page.

Handwritten musical score on a page with a large tear on the left side. The score consists of four staves of music. The notation includes various notes, rests, and accidentals. A large, irregular tear is present on the left side of the page, partially obscuring the first two staves. The word "Ballet" is written vertically in the left margin, next to the first staff. The music appears to be a single melodic line with some rhythmic markings.

Handwritten musical score on a page with a large tear at the bottom. The score consists of three staves of music. The notation includes various notes, rests, and accidentals. A large, irregular tear is present at the bottom of the page, partially obscuring the third staff. The music appears to be a single melodic line with some rhythmic markings. A circled symbol is visible at the end of the first staff.

Gezind
Valliet.

Handwritten musical score for 'Gezind Valliet'. The score consists of four staves. The first staff has a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The second staff has a bass clef. The third and fourth staves have a treble clef. The music is written in a style typical of 18th-century manuscript notation, with notes, rests, and accidentals. There are some ink stains on the paper, particularly a large one on the left side of the third and fourth staves.

x. Votte.

Handwritten musical score for 'x. Votte.'. The score consists of four staves. The first staff has a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The second staff has a bass clef. The third and fourth staves have a treble clef. The music is written in a style typical of 18th-century manuscript notation, with notes, rests, and accidentals. There are some ink stains on the paper, particularly a large one on the left side of the third and fourth staves.

Corrente.

Handwritten musical score for 'Corrente'. The score consists of four staves of music. The notation includes various rhythmic values (quarter, eighth, and sixteenth notes) and rests. The notes are written in a shorthand style, often with stems and flags. The piece concludes with a double bar line and a fermata over the final note.

Toccatu.

Handwritten musical score for 'Toccatu'. The score consists of four staves of music. The notation is more complex than the 'Corrente', featuring many beamed sixteenth notes and some triplets. The piece ends with a double bar line and a fermata over the final note.

Handwritten musical notation on two staves. The notation includes notes, rests, and dynamic markings such as *f* and *mf*. The first staff begins with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The second staff begins with a bass clef. The notation is dense and appears to be a single melodic line.

Four empty musical staves, likely intended for accompaniment or a second part of the composition.

Handwritten musical notation on three staves. The notation includes notes, rests, and dynamic markings such as *Conc.* and *mf*. The first staff begins with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The second and third staves begin with bass clefs. The notation is dense and appears to be a single melodic line.

Handwritten musical score for a piece titled "Corrente". The score is written on four staves. The first staff begins with a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The music consists of a single melodic line with various rhythmic values and accidentals. The second staff is marked "Corrente" and contains a complex rhythmic pattern, possibly for a lute or guitar, with many sixteenth and thirty-second notes. The third and fourth staves continue the melodic line from the first staff. The piece concludes with a double bar line and a fermata.

Handwritten musical score for a piece titled "Furiosa". The score is written on three staves. The first staff begins with a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The music consists of a single melodic line with various rhythmic values and accidentals. The second staff is marked "Furiosa" and contains a complex rhythmic pattern, possibly for a lute or guitar, with many sixteenth and thirty-second notes. The third staff continues the melodic line from the first staff. The piece concludes with a double bar line and a fermata.

Handwritten musical notation on a five-line staff. The notes are written in a shorthand style, with stems and flags. The first measure contains a treble clef and a key signature of one flat. The notation includes various rhythmic values and accidentals.

Handwritten musical notation on a five-line staff, continuing the piece. It features a mix of note values and rests, with some notes beamed together.

Handwritten musical notation on a five-line staff, showing a section with a treble clef and a key signature of one flat. The notation includes a series of notes with stems and flags.

Handwritten musical notation on a five-line staff, labeled "Fantasia" on the left side. The notation includes a treble clef and a key signature of one flat, with various note values and accidentals.

Handwritten musical notation on a five-line staff, starting with a treble clef and a key signature of one flat. The notation includes a series of notes with stems and flags.

Handwritten musical notation on a five-line staff, continuing the piece. It features a mix of note values and rests, with some notes beamed together.

Handwritten musical notation on a five-line staff, showing a section with a treble clef and a key signature of one flat. The notation includes a series of notes with stems and flags.

Handwritten musical notation on a five-line staff, continuing the piece. It features a mix of note values and rests, with some notes beamed together.

3

Handwritten musical notation on a five-line staff. The notes are: f, c, d, a, | g, e, e, f, e, f, | e, a, a, d, | (circled). Below the staff are the letters: c, a, | e, | a, |

Fantasia.

Handwritten musical notation on a five-line staff. The notes are: a, a, c, a, c, a, c, e, a, f, | d, c, c, c, c, a, | ~~d, c, a~~ | g, d, a, c, d, e, d, c, a, | c, x, x, |

Handwritten musical notation on a five-line staff. The notes are: d, b, d, | d, a, | g, a, c, d, a, c, | d, c, d, e, a, | d, | f, d, f, g, d, f, g, |

Handwritten musical notation on a five-line staff. The notes are: d, d, | d, a, | d, a, | d, a, | d, a, | d, f, h, f, d, c, a, | g, a, |

Handwritten musical notation on a five-line staff. The notes are: d, e, a, c, d, a, c, d, a, c, d, f, h, | d, e, a, d, b, a, d, | a, | -b, x, |

Handwritten musical notation on a five-line staff. The notes are: a, | d, x, | a, | c, x, |

Handwritten musical notation on a five-line staff. The notes are: c, a, g, a, c, a, b, c, | a, c, a, c, a, b, d, a, | f, h, h, k, f, h, k, f, | a, c, c, a, |

Handwritten musical notation on a five-line staff. The notes are: d, x, | a, | c, x, | d, x, | a, | c, x, | d, x, |

Handwritten musical notation on a single staff. The notes are: a, f, i, h, f, i, h, f, | h, f, d, e, f, d, e, a, d, e, a, | b, a, d, b, a, b, a. There are some markings above the notes, possibly indicating fingerings or breath marks.

Handwritten musical notation on a single staff. The notes are: d, b, a, d, b, a, d, e, | a, c, e, a, f, | a, b, d, a, c, | d, e, a, h, f, i, f, d, e. There are some markings above the notes, possibly indicating fingerings or breath marks.

Handwritten musical notation on a single staff. The notes are: d, e, a, | d, e, a, b, a, d, a, d, b, d, b, a, | a, h, h, h, d, a, h, d. There are some markings above the notes, possibly indicating fingerings or breath marks.

Handwritten musical notation on a single staff. The notes are: a, c, d, f, | h, d, f, c, | d, a, c, d, | a, c, d, a, | a, e, a, h, f. There are some markings above the notes, possibly indicating fingerings or breath marks.

Handwritten musical notation on a single staff. The notes are: d, e, a, d, b, a, | a, d, d, b, a, a, | d, a, b, d, a, b, | d, a, b, d. There are some markings above the notes, possibly indicating fingerings or breath marks.

Handwritten musical notation on a single staff. The notes are: a, b, d, a, c, d, a, c, d, a, c, d, | f, e, d, f, h, d, | f, d, e, a, d, e, a. There are some markings above the notes, possibly indicating fingerings or breath marks.

Handwritten musical notation on a single staff. The notes are: c, d, a, b, a, d, | c, d, e, d, e, a, | c, d, e, d, e, a. There are some markings above the notes, possibly indicating fingerings or breath marks.

Fantasia.

Handwritten musical score for 'Fantasia' on a four-staff system. The notation includes various rhythmic values (quarter, eighth, and sixteenth notes) and rests. The key signature is one flat (B-flat), and the time signature is common time (C). The piece concludes with a double bar line and repeat dots.

Handwritten musical score on a four-staff system. The notation includes various rhythmic values and rests. The key signature is one flat (B-flat), and the time signature is common time (C). The piece concludes with a measure marked '14.' followed by a double bar line and repeat dots.

Handwritten musical notation on a single staff, consisting of four systems. The notation includes rhythmic symbols (vertical stems with flags) and letter-based notes (a, c, d, e, f, g, h). The first system contains a large 'x' and a '3' with a dot. The second system contains a '6' with a dot. The notation is dense and appears to be a form of shorthand or tablature.

Handwritten musical notation on a single staff, consisting of four systems. The notation includes rhythmic symbols and letter-based notes. The number '16.' is written at the top right of the first system. The notation is dense and appears to be a form of shorthand or tablature.

Handwritten musical notation on a four-staff system. The notation consists of rhythmic symbols (vertical stems with flags) and letters (a, b, c, d) placed above and below the staves. The first staff begins with a treble clef and a common time signature. The notation is organized into measures by vertical bar lines. A vertical line of text on the left side of the page reads: *Prim. Viol. 1. u. Cap. 1. u.*

Handwritten musical notation on a four-staff system, continuing from the previous page. The notation uses rhythmic symbols and letters (a, b, c, d) on the staves. The first staff of this system ends with a double bar line and the number 17. The notation continues across the remaining three staves.

Handwritten musical notation on a five-line staff. The notes are written in a shorthand style, with stems and beams. The first measure is crossed out with a large 'X'. The notation includes various rhythmic markings above the notes.

Handwritten musical notation on a five-line staff. The notes are written in a shorthand style. There are some decorative flourishes and a circled note at the end of the staff.

Handwritten musical notation on a five-line staff. The notes are written in a shorthand style. The name "Almanico" is written vertically on the left side of the staff.

Handwritten musical notation on a five-line staff. The notes are written in a shorthand style. The name "Almanico" is written vertically on the left side of the staff.

Handwritten musical notation on a five-line staff. The notes are written in a shorthand style. The staff ends with a double bar line and a repeat sign.

Handwritten musical notation on a five-line staff. The notes are written in a shorthand style. The staff ends with a double bar line and a repeat sign.

Handwritten musical notation on a five-line staff. The notes are written in a shorthand style. The staff ends with a double bar line and a repeat sign.

Handwritten musical notation on a five-line staff. The notes are written in a shorthand style. The staff ends with a double bar line and a repeat sign.

Fortuna di Jochims
van den Hoop.

Handwritten musical score for Fortuna di Jochims van den Hoop. The score consists of four staves of music. The first staff begins with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The notation includes various note values (quarter, eighth, and sixteenth notes) and rests. The second and third staves use a different clef, likely an alto or tenor clef, and continue the melodic and harmonic development. The fourth staff concludes the piece with a double bar line and repeat signs.

Handwritten musical score for Fortuna di Jochims van den Hoop, continuing from the previous page. It features four staves of music. The first staff starts with a treble clef and a key signature of one sharp. The notation includes various note values and rests. The second and third staves use a different clef. The fourth staff concludes the piece with a double bar line and repeat signs.

R

Handwritten musical notation on a five-line staff. The notes are written in a shorthand style, with letters 'a', 'b', 'c', 'd', 'e', 'f', 'g', 'h' and rhythmic markings above and below the lines. The notation includes stems, beams, and various rhythmic symbols.

Handwritten musical notation on a five-line staff, continuing the piece. It features similar shorthand notation with letters and rhythmic markings. There are some dark ink smudges at the beginning of the staff.

Handwritten musical notation on a five-line staff. The notation is consistent with the previous staves, using letters and rhythmic symbols to represent musical notes and their durations.

Handwritten musical notation on a five-line staff, the final line of the first page. It concludes with a double bar line and a repeat sign.

20.

Handwritten musical notation on a five-line staff, the first line of the second page. It begins with a double bar line and a repeat sign, followed by shorthand notation.

Handwritten musical notation on a five-line staff, continuing the piece. The notation includes stems, beams, and various rhythmic symbols.

Handwritten musical notation on a five-line staff. The notation is consistent with the previous staves, using letters and rhythmic symbols to represent musical notes and their durations.

Handwritten musical notation on a five-line staff, the final line of the second page. It concludes with a double bar line and a repeat sign.

Handwritten musical notation on a four-staff system. The notation consists of rhythmic symbols (circles with stems) and letters (a, b, c, d, e, f, g, h) placed on and below the staves. The first staff begins with a treble clef and a common time signature 'C'. The music is divided into measures by vertical bar lines. There are various dynamic markings such as 'ff' and 'f'. The notation is dense and appears to be a form of shorthand or tablature for a specific instrument or voice part.

Handwritten musical notation on a four-staff system, continuing from the previous page. The notation uses rhythmic symbols and letters (a, b, c, d, e, f, g, h). The first staff has a treble clef and a common time signature 'C'. The second staff has the word "Flauto" written vertically on the left side. The notation includes various rhythmic values and dynamic markings like 'ff'. The system concludes with a double bar line and repeat dots.

Handwritten musical notation on a five-line staff. The notes are written in a cursive style with stems and flags. The notes include letters 'a', 'c', 'e', 'g', and 'b'. There are some markings above the staff, possibly indicating dynamics or articulation.

Handwritten musical notation on a five-line staff, continuing the piece. The notes are similar to the first system, using letters 'a', 'c', 'e', 'g', and 'b'.

Handwritten musical notation on a five-line staff, continuing the piece. The notes are similar to the previous systems, using letters 'a', 'c', 'e', 'g', and 'b'.

Handwritten musical notation on a five-line staff, continuing the piece. The notes are similar to the previous systems, using letters 'a', 'c', 'e', 'g', and 'b'.

Handwritten musical notation on a five-line staff. The notes are similar to the previous systems, using letters 'a', 'c', 'e', 'g', and 'b'. There are some markings above the staff, possibly indicating dynamics or articulation. The number '27' is written in the top right corner.

Handwritten musical notation on a five-line staff. The notes are similar to the previous systems, using letters 'a', 'c', 'e', 'g', and 'b'. There is a circled 'in.' in the middle of the staff.

Handwritten musical notation on a five-line staff. The notes are similar to the previous systems, using letters 'a', 'c', 'e', 'g', and 'b'. There is a circled 'in.' in the middle of the staff.

Handwritten musical notation on a five-line staff. The notes are similar to the previous systems, using letters 'a', 'c', 'e', 'g', and 'b'. There is a circled 'in.' in the middle of the staff.

Handwritten musical score on a single page, featuring four systems of music. Each system consists of a vocal line with notes and lyrics, and a guitar line with chords and fret numbers. The notation is in a cursive, handwritten style. The first system includes the lyrics "ex ex" and "ex ex". The second system includes "ex" and "ex". The third system includes "ex" and "ex". The fourth system includes "ex" and "ex". The score concludes with a double bar line and repeat dots.

Handwritten musical score on a single page, featuring four systems of music. Each system consists of a vocal line with notes and lyrics, and a guitar line with chords and fret numbers. The notation is in a cursive, handwritten style. The first system includes the lyrics "ex" and "ex". The second system includes "ex" and "ex". The third system includes "ex" and "ex". The fourth system includes "ex" and "ex". The score concludes with a double bar line and repeat dots. The page number "23" is written in the top right corner.

Handwritten musical score for the first system, consisting of four staves. The notation includes notes, rests, and dynamic markings such as *f* and *ff*. The music is written in a single system across four staves.

Handwritten musical score for the second system, consisting of four staves. The notation includes notes, rests, and dynamic markings such as *f* and *ff*. The music is written in a single system across four staves.

Pauze lacrima

Handwritten musical notation on a five-line staff. The notation consists of rhythmic symbols (vertical stems with flags) and letters (a, b, c, d) placed above and below the lines. The letters are arranged in a sequence that suggests a melodic line. The staff is divided into measures by vertical bar lines.

Handwritten musical notation on a five-line staff, continuing the sequence from the first staff. It features rhythmic symbols and letters (a, b, c, d) in a similar arrangement, with some letters appearing in pairs or groups.

Handwritten musical notation on a five-line staff. This staff includes some rhythmic symbols that resemble the letter 'R' or a similar symbol, along with letters (a, b, c, d). The notation is dense and fills the staff with rhythmic markings.

Handwritten musical notation on a five-line staff. It continues the sequence with rhythmic symbols and letters (a, b, c, d). The notation is consistent with the previous staves, showing a progression of rhythmic and letter-based symbols.

Handwritten musical notation on a five-line staff, starting with a double bar line and a '25.' in the top right corner. The notation includes rhythmic symbols and letters (a, b, c, d). The letters are arranged in a sequence that suggests a melodic line.

Handwritten musical notation on a five-line staff. It continues the sequence with rhythmic symbols and letters (a, b, c, d). The notation is consistent with the previous staves, showing a progression of rhythmic and letter-based symbols.

Handwritten musical notation on a five-line staff. This staff includes some rhythmic symbols that resemble the letter 'R' or a similar symbol, along with letters (a, b, c, d). The notation is dense and fills the staff with rhythmic markings.

Handwritten musical notation on a five-line staff. It continues the sequence with rhythmic symbols and letters (a, b, c, d). The notation is consistent with the previous staves, showing a progression of rhythmic and letter-based symbols.

Handwritten musical notation on a single staff. The notes are represented by letters: a, b, c, d, e, f, g. The notation includes stems and beams, suggesting a rhythmic structure. The sequence of notes is: a a a a | a b g a | g a b c | b d f | g a c a b c |

Handwritten musical notation on a single staff. The notes are represented by letters: a, b, c, d, e, f, g. The notation includes stems and beams. The sequence of notes is: g a c | d a c | e d a b | c d e f | g a b c | d e f g | a b c d | e f g a | b c d e | f g a b | c d e f | g a b c |

Handwritten musical notation on a single staff. The notes are represented by letters: a, b, c, d, e, f, g. The notation includes stems and beams. The sequence of notes is: c d a | b d a | d c a | a c c c c c c | a c c d c |

Handwritten musical notation on a single staff. The notes are represented by letters: a, b, c, d, e, f, g. The notation includes stems and beams. The sequence of notes is: a a a a | a b c d | a b a c a | a b a b c a | a h |

Handwritten musical notation on a single staff. The notes are represented by letters: a, b, c, d, e, f, g. The notation includes stems and beams. The sequence of notes is: c d f c d f c | d a a b g a | a g f e a c d | f d a a d |

Handwritten musical notation on a single staff. The notes are represented by letters: a, b, c, d, e, f, g. The notation includes stems and beams. The sequence of notes is: f e c c f c | a a g n c | a c a c a d e d e a g a c a d e a |

Handwritten musical notation on a single staff. The notes are represented by letters: a, b, c, d, e, f, g. The notation includes stems and beams. The sequence of notes is: a d | d e d a e g n a | a i d f d e a d e d i d i a c |

Handwritten musical notation on a single staff. The notes are represented by letters: a, b, c, d, e, f, g. The notation includes stems and beams. The sequence of notes is: a b d a b a r d | a a a d e a d e a | a b g a c a | d a e d a b d |

Handwritten musical notation on a four-staff system. The notation consists of rhythmic symbols (R, R, R, R, R, R) and letter-based notes (a, b, c, d, e, f, g) written on a five-line staff. The notes are often grouped with stems and beams. The system is divided into measures by vertical bar lines. The notation is dense and appears to be a form of shorthand or a specific dialect of musical notation.

Handwritten musical notation on a four-staff system, continuing the style of the first page. It includes rhythmic symbols and letter-based notes. A circled 'C' is visible in the second staff. The notation is dense and appears to be a form of shorthand or a specific dialect of musical notation.

Galliastra Nachrime.

Handwritten musical notation on a single page, consisting of four systems of staves. The notation includes notes, rests, and bar lines, typical of a musical score. The notes are written in a cursive style, and the staves are hand-drawn.

Handwritten musical notation on a single page, consisting of one system of staves. The notation includes notes, rests, and bar lines, typical of a musical score. The notes are written in a cursive style, and the staves are hand-drawn.

Handwritten musical notation on a single page, consisting of one system of staves. The notation includes notes, rests, and bar lines, typical of a musical score. The notes are written in a cursive style, and the staves are hand-drawn.

Bergamasca.

Handwritten musical notation on a single page, consisting of one system of staves. The notation includes notes, rests, and bar lines, typical of a musical score. The notes are written in a cursive style, and the staves are hand-drawn.

Handwritten musical notation on a single page, consisting of one system of staves. The notation includes notes, rests, and bar lines, typical of a musical score. The notes are written in a cursive style, and the staves are hand-drawn.

A small handwritten musical diagram or tablature at the bottom of the page, consisting of a grid of lines and letters, possibly representing a fretboard or a specific musical technique.

Handwritten musical score on a single page, consisting of four systems of two staves each. The notation includes notes, rests, and dynamic markings like 'f' and 'ff'. The second system has a large section crossed out with diagonal lines.

Handwritten musical score on a single page, consisting of four systems of two staves each. The notation includes notes, rests, and dynamic markings like 'f' and 'fff'. The page is numbered '29' in the top right corner.

Handwritten musical notation on a five-line staff. The notes are represented by letters: a, c, d, e, f, g, h, k. The notation includes stems, beams, and various rhythmic markings. There are two asterisks (*) below the staff.

Handwritten musical notation on a five-line staff. The notes are represented by letters: a, c, d, e, f, g, h, k. The notation includes stems, beams, and various rhythmic markings.

Handwritten musical notation on a five-line staff. The notes are represented by letters: a, c, d, e, f, g, h, k. The notation includes stems, beams, and various rhythmic markings. There is one asterisk (*) below the staff.

Handwritten musical notation on a five-line staff. The notes are represented by letters: a, c, d, e, f, g, h, k. The notation includes stems, beams, and various rhythmic markings. There are two asterisks (*) below the staff.

Handwritten musical notation on a five-line staff. The notes are represented by letters: a, c, d, e, f, g, h, k. The notation includes stems, beams, and various rhythmic markings. There are two asterisks (*) below the staff. A circled number 30 is written in the top right corner.

Handwritten musical notation on a five-line staff. The notes are represented by letters: a, c, d, e, f, g, h, k. The notation includes stems, beams, and various rhythmic markings. There is one asterisk (*) below the staff.

Handwritten musical notation on a five-line staff. The notes are represented by letters: a, c, d, e, f, g, h, k. The notation includes stems, beams, and various rhythmic markings. There is one asterisk (*) below the staff.

Handwritten musical notation on a five-line staff. The notes are represented by letters: a, c, d, e, f, g, h, k. The notation includes stems, beams, and various rhythmic markings. There are two asterisks (*) below the staff.

Handwritten musical notation on a four-staff system. The notation consists of rhythmic symbols (vertical stems with flags) and letters (a, b, c, d, e, f, g, h, i, j, k) placed above and below the lines. The first staff begins with a treble clef and a key signature of one flat. The notation is organized into measures by vertical bar lines. There are several double bar lines with repeat signs (two dots) at the end of the first and third staves. The fourth staff ends with a double bar line and a repeat sign.

Handwritten musical notation on a four-staff system. The notation consists of rhythmic symbols and letters (a, b, c, d, e, f, g, h, i, j, k) placed above and below the lines. The first staff begins with a treble clef and a key signature of one flat. The notation is organized into measures by vertical bar lines. There are several double bar lines with repeat signs (two dots) at the end of the first, second, and third staves. The fourth staff ends with a double bar line and a repeat sign. In the top right corner of the page, the number "31." is written.

Gulliveria
Sonata

The first system of handwritten musical notation consists of three staves. The top staff contains a melodic line with notes and rests, ending with a double bar line and a fermata. The middle and bottom staves contain a bass line with notes and rests, including some 'x' marks. The notation is in a cursive, handwritten style.

The second system of handwritten musical notation consists of three staves. The top staff continues the melodic line, ending with a double bar line and a fermata. The middle and bottom staves continue the bass line. The notation is consistent with the first system. A page number '32.' is written in the top right corner of the system.

Galliard.

Handwritten musical score for Galliard, consisting of four systems of two staves each. The notation includes rhythmic values (dotted half, quarter, eighth, sixteenth notes), rests, and various accidentals (sharps, naturals). The piece concludes with a double bar line and repeat signs.

Handwritten musical score for a piece numbered 33, consisting of four systems of two staves each. The notation includes rhythmic values (quarter, eighth, sixteenth notes), rests, and various accidentals (sharps, naturals). The piece concludes with a double bar line and repeat signs.

Handwritten musical score for page 33, consisting of four staves. The notation includes notes, rests, and some markings like 'ex' and 'x'. The first staff begins with a treble clef and a key signature of one flat. The music is written in a single system across four staves.

Handwritten musical score for page 34, consisting of four staves. The notation includes notes, rests, and some markings like 'R' and '34'. The first staff begins with a treble clef and a key signature of one flat. The music is written in a single system across four staves.

Handwritten musical notation on a four-staff system. The notation includes rhythmic markings above the notes and various note values (quarter, eighth, and sixteenth notes) on the staves. The music is written in a single system with four staves.

Handwritten musical notation on a four-staff system, continuing from the previous page. The notation includes rhythmic markings and note values. The page number "36." is written in the top right corner.

36.

Handwritten musical notation on a page with four systems of staves. The notation includes notes, rests, and various musical symbols such as 'R' and 'D'. The notes are written in a shorthand style, often with stems and flags. The first system has two staves, the second and third have three staves each, and the fourth has four staves. The notation is dense and appears to be a form of early musical shorthand or tablature.

Handwritten musical notation on a page with four systems of staves. The notation includes notes, rests, and various musical symbols. The first system has two staves, the second has three staves, and the third and fourth have four staves each. The notation is dense and appears to be a form of early musical shorthand or tablature. A circled 'D' is visible in the second system. The page number '37' is written in the top right corner. The word 'Pavane' is written vertically on the left side of the page.

Handwritten musical score on a four-staff system. The notation includes various rhythmic values (quarter, eighth, and sixteenth notes) and rests. The notes are written in a cursive style, with some letters appearing to be 'a', 'b', 'c', 'd', 'e', 'f', 'g'. The score is divided into measures by vertical bar lines, with some measures containing multiple notes. The overall style is that of a personal manuscript or a working draft.

38.

Handwritten musical score on a four-staff system. The notation includes various rhythmic values and notes. The notes are written in a cursive style, with some letters appearing to be 'a', 'b', 'c', 'd', 'e', 'f', 'g'. The score is divided into measures by vertical bar lines, with some measures containing multiple notes. The overall style is that of a personal manuscript or a working draft.

Handwritten musical notation on page 38, featuring four systems of staves. The notation includes notes, rests, and letters (a, b, c, d, e, f, g) written above and below the staves. The first system consists of two staves with notes and letters. The second system also has two staves. The third system has two staves with notes and letters. The fourth system has two staves with notes and letters. The notation is dense and appears to be a form of musical shorthand or tablature.

Handwritten musical notation on page 39, featuring four systems of staves. The notation includes notes, rests, and letters (a, b, c, d, e, f, g) written above and below the staves. The first system consists of two staves with notes and letters. The second system has two staves. The third system has two staves with notes and letters. The fourth system has two staves with notes and letters. The notation is dense and appears to be a form of musical shorthand or tablature.

Handwritten musical score on page 38, featuring four staves. The notation includes notes, rests, and bar lines. The first staff begins with a treble clef and a common time signature. The second staff continues the melody. The third and fourth staves appear to be accompaniment or a second voice part. There are some markings above the staves, possibly indicating dynamics or phrasing.

Sullivan

Handwritten musical score on page 40, featuring four staves. The notation includes notes, rests, and bar lines. The first staff begins with a treble clef and a common time signature. The second staff continues the melody. The third and fourth staves appear to be accompaniment or a second voice part. There are some markings above the staves, possibly indicating dynamics or phrasing. The page number '40' is written in the top right corner.

Handwritten musical score on page 07, featuring four systems of staves. The notation includes notes, rests, and clefs. The first system has a treble clef and a common time signature. The second system has a treble clef and a common time signature. The third system has a treble clef and a common time signature. The fourth system has a treble clef and a common time signature. The score ends with a double bar line and a fermata.

Handwritten musical score on page 41, featuring four systems of staves. The notation includes notes, rests, and clefs. The first system has a treble clef and a common time signature. The second system has a treble clef and a common time signature. The third system has a treble clef and a common time signature. The fourth system has a treble clef and a common time signature. The score ends with a double bar line and a fermata.

Adriano Nino

Psalmetto. Diminu:

Handwritten musical score for 'Psalmetto. Diminu:'. The score is written on four systems of two staves each. The notation includes various rhythmic values (quarter, eighth, and sixteenth notes) and rests. The notes are primarily lowercase letters 'a', 'c', 'd', 'e', 'f', 'g', 'b', and 'r'. The first system has a double bar line at the end. The second system has a double bar line at the end. The third system has a double bar line at the end. The fourth system has a double bar line at the end and a large scribble at the end of the piece.

Psalmetto.

Handwritten musical score for 'Psalmetto.'. The score is written on four systems of two staves each. The notation includes various rhythmic values (quarter, eighth, and sixteenth notes) and rests. The notes are primarily lowercase letters 'a', 'c', 'd', 'e', 'f', 'g', 'b', and 'r'. The first system has a double bar line at the end. The second system has a double bar line at the end. The third system has a double bar line at the end and a large scribble at the end of the piece. The fourth system is empty.

Galletto.

Handwritten musical score for 'Galletto'. The score consists of four systems of two staves each. The notation includes various rhythmic values (quarter, eighth, and sixteenth notes), rests, and accidentals. The first system has a measure with a double bar line and a fermata. The second system ends with a double bar line and repeat dots. The third system ends with a double bar line and repeat dots. The fourth system ends with a double bar line and a fermata.

Galletto.

Handwritten musical score for 'Galletto'. The score consists of four systems of two staves each. The notation includes various rhythmic values (quarter, eighth, and sixteenth notes), rests, and accidentals. The first system has a measure with a double bar line and a fermata. The second system ends with a double bar line and repeat dots. The third system has a section of the first staff crossed out with a large 'X'. The fourth system ends with a double bar line and a fermata.

10
Balletto.

Handwritten musical score for a Balletto. The score is written on three systems of staves. The first system has a treble clef and contains several measures of music with notes and rests. The second system also has a treble clef and continues the piece. The third system has a treble clef and ends with a double bar line. The notation includes various note values and rests, typical of a Baroque or Classical era manuscript.

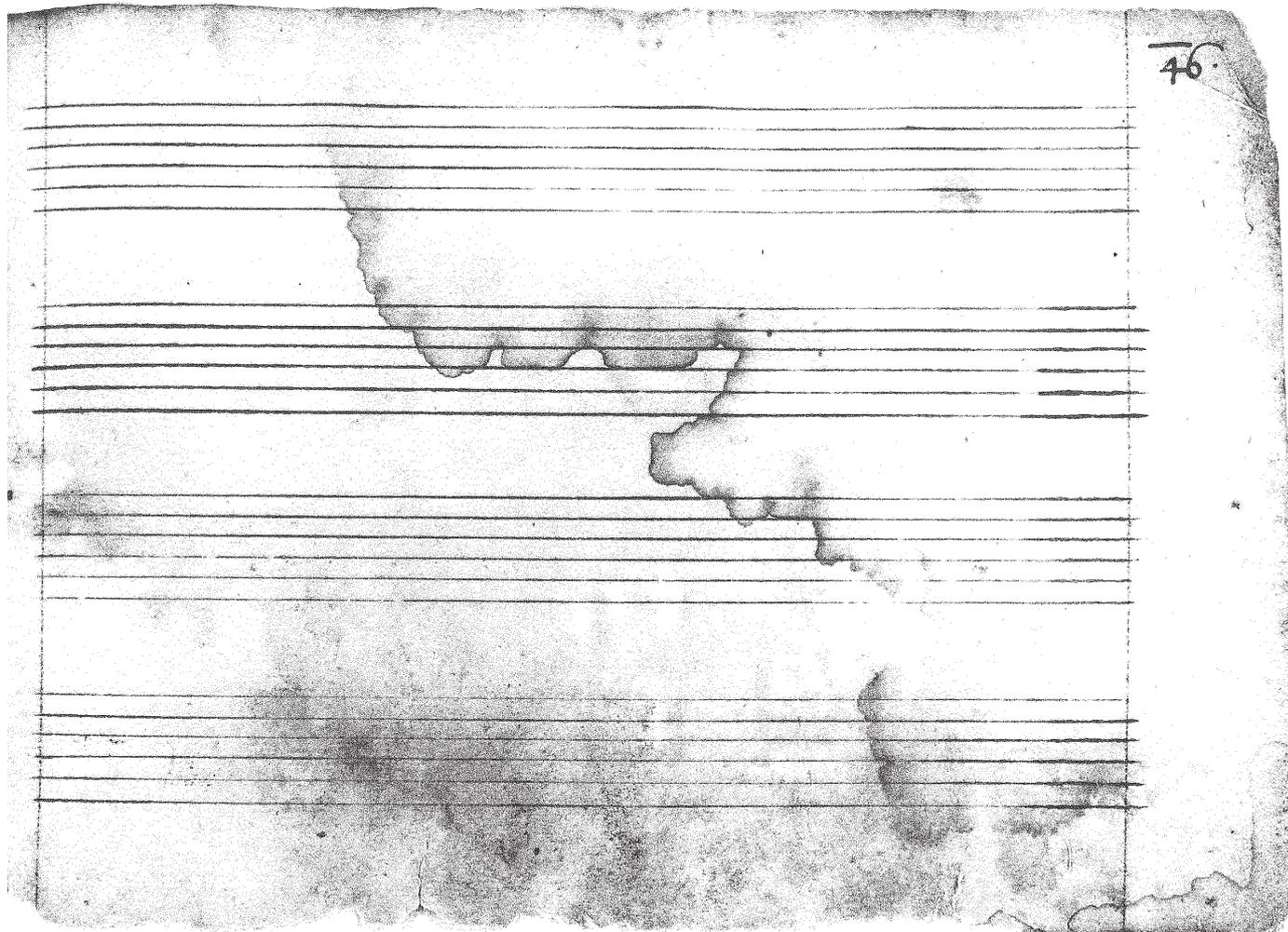
11
Balletto di Giustiniano
Duda qual
si accorda in Basso
col Tenor Ottavo.
Cecilio

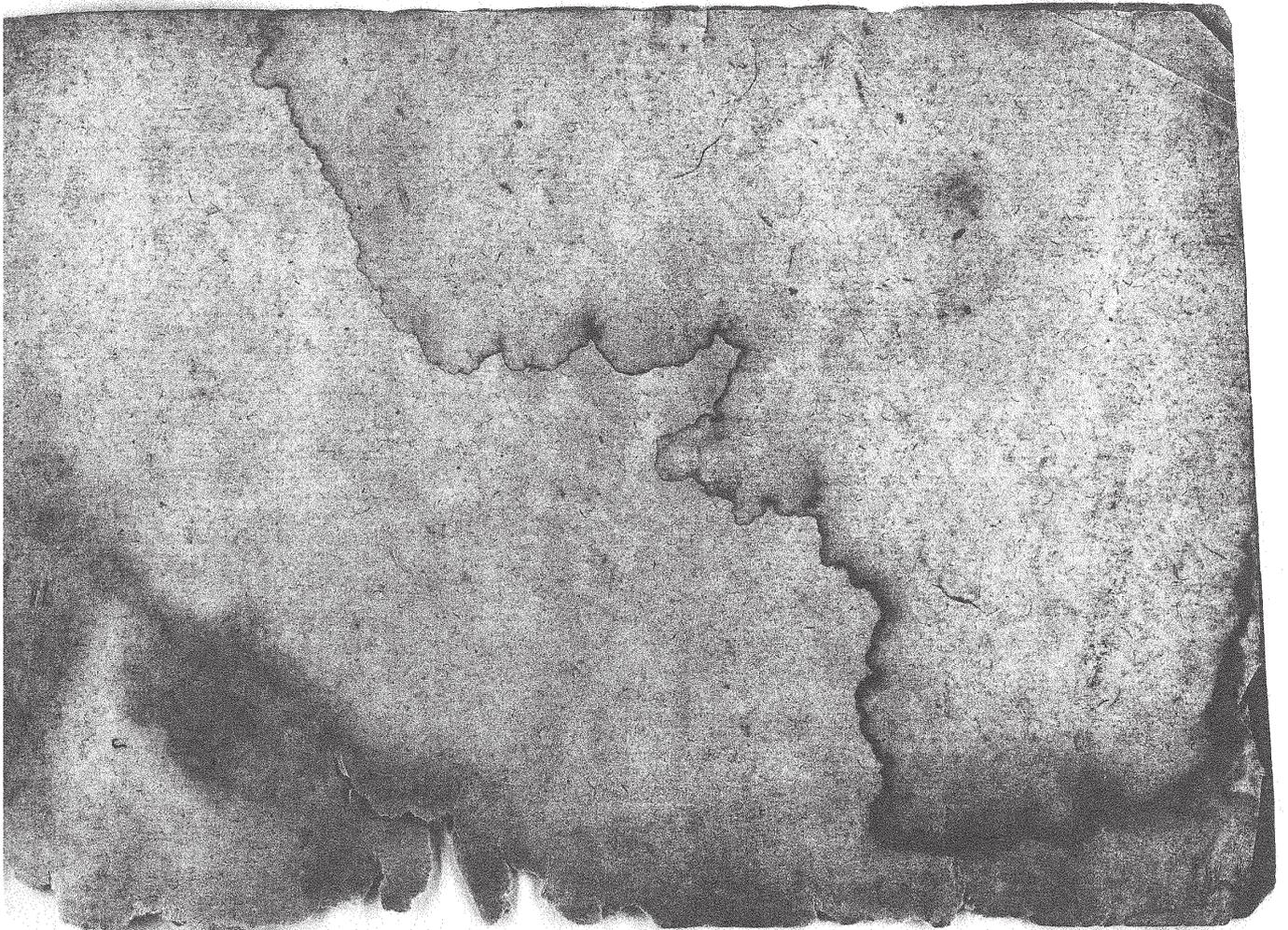
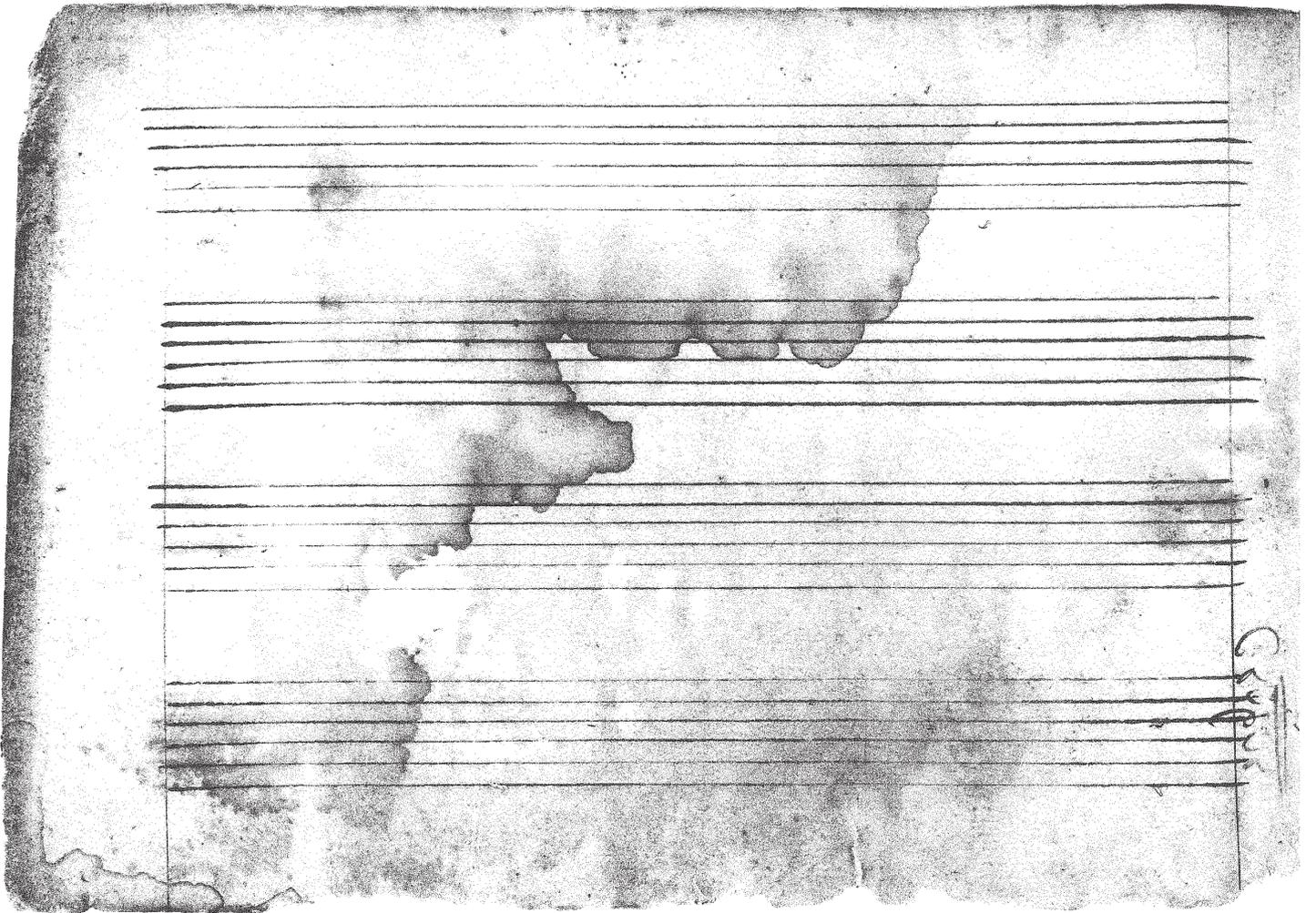
Handwritten musical score for a Balletto di Giustiniano. The score is written on five systems of staves. The first system includes the title and lyrics: "Balletto di Giustiniano / Duda qual / si accorda in Basso / col Tenor Ottavo." The music is written in a treble clef and includes various note values and rests. The lyrics are written below the notes. The score ends with a double bar line.

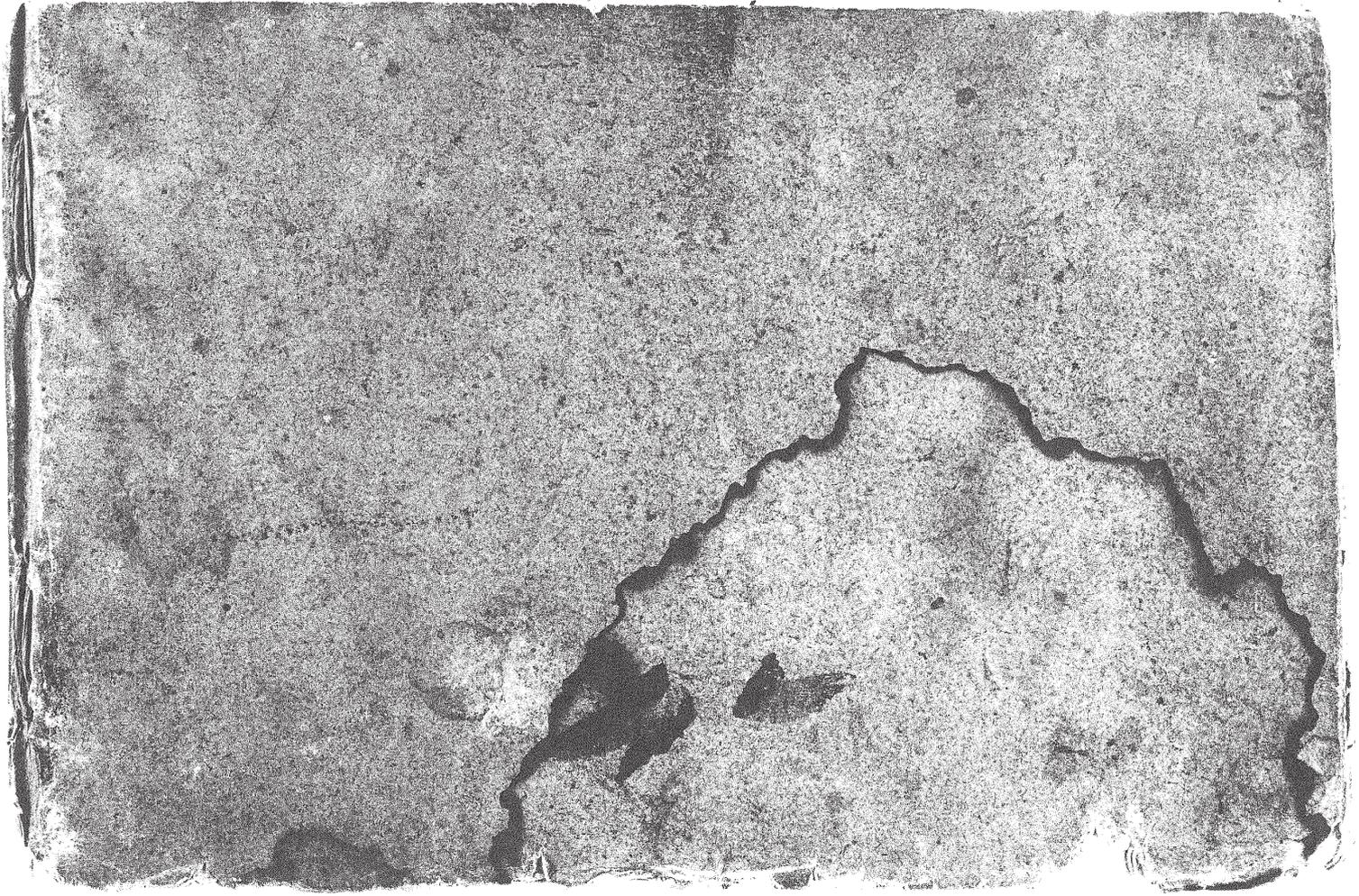
Handwritten musical notation on a five-line staff. The notation consists of rhythmic symbols (vertical stems with flags) and letters (a, c, d, e, f, g, h, i) placed on and below the lines. The letters are arranged in a sequence that suggests a scale or a specific melodic line. There are several measures, each containing a group of these symbols. The word "Diapente" is written vertically on the left side of the staff.

Handwritten musical notation on a five-line staff. The notation consists of rhythmic symbols and letters (a, c, d, e, f, g, h, i) placed on and below the lines. The letters are arranged in a sequence that suggests a scale or a specific melodic line. There are several measures, each containing a group of these symbols. A circled symbol is visible in the middle of the staff.

Four empty musical staves, each consisting of five horizontal lines, located at the bottom of the page.









TREE EDITION